



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

76 (31.3.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257333)

Reichskommissar Wagner ging dann noch auf die Arbeit der kommissarischen badischen Regierung ein. In den nächsten Tagen werden die Ressortminister im Rundfunk ihre weiteren Absichten bekanntgeben. Es sei zu bemerken, daß die Novemberrevolution mit der Sozialisierung der Futterkrippe begonnen habe. Die neuen Männer aber haben den badischen Volk schon in der kurzen Zeit ihre Tätigkeit erhebliche Summen erspart. W. Kommissare eingesetzt wurden, arbeiten ehrenamtlich am Aufbau eines neuen Staates der Opferwilligkeit und der Sauerheit. Darin erblicken wir die wesentlichen Grundlagen unseres Wiederaufbaues. Der neue Landtag wird nach einer kurzen Sitzungsperiode seiner 600er Bestimmung übergeben werden. Die Zeit des nutzlosen Geschwätzes ist vorbei. Zur Säuberung der Kommunalverwaltungen wird auch in Baden ein Antikorrupsionsgesetz erlassen werden. Gedächtnis an die Opfer, die für die Freiheit und das Glück des Volkes gegeben haben, wird durch die Bewegung gebracht sein. Ihr werdet auch das neue, bessere Deutschland sehen, das sich aufbauen wird unter Führung Adolfs Hilters. Sieg-Heil!

Ausz und blindig

In folgenden Städten wurde der Führer zum Ehrenbürger ernannt: Wernigerode, (Harg), Auerbach i. Vogland, Stadt Lauscha, Sebnitz, Bad Schandau und in der Arbeiterwohngemeinde Heidenau (Sachsen). — Der Luftschiffbau Zeppelin beabsichtigt in den kommenden Jahren ein erweitertes Zeppelin-Fahrtenprogramm durchzuführen. Neben der bisher geplanten Strecke Deutschland-Südamerika, soll künftig eine zweite Strecke und zwar Nordamerika-Holland und eine dritte Strecke Holland-Spanien-Ägypten-Mittelmeer-Indien geschaffen werden. Der Kreuzungspunkt aller dieser Linien soll in Spanien liegen. — Der Kanzler empfing am Donnerstag den österreichischen Gesandten Tauschnig, den bayerischen Finanzminister Siebert, Präsident Grund und Minister a. D. Hamm vom Industrie- und Handelsrat und den deutschen Gesandten beim Vatikan von Bergen zusammen mit dem Vizekanzler Rodolp. — Der französische Kolonialminister forderte scharfe Bekämpfung des Kommunismus in Afrika. — Die NSDAP, unser Pfälzer Gauorgan, wurde im Saargebiet verboten!

Der Führer erhielt das Ehrenbürgerrecht folgender Städte: Haffingen, Magdeburg, Weibitz, Sebnitz i. Vgl., Kolberg, Forst, Wittstock, Bischofswerda, Kottbus, o. L., Hof, Königsberg, Stettin, Koblenz, Ober- und Niederlahnstein, Aachen, Cöln. — Die Generalkassanwaltschaft in Breslau und Berlin wurden beantragt. — Pp. Finkler wird das Polizeipräsidium Altona übernehmen. — Der Chefredakteur Pp. Dr. Plam wurde zum Staatsminister der Stadt Bochum, Pp. Schuler zum Staatskommissar für Dortmund ernannt. — Bei der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf wurden 5 Kommissare zur Überwachung der Geschäftsführung der Kammer eingesetzt.

Das Verbot der sozialdemokratischen Presse in Preußen wurde auf unbestimmte Zeit verlängert. — Pp. Justizminister Kertel hat die Weiderberufung des Generaldirektors Paul v. Conrard angeordnet und gerichtliche Voruntersuchung beantragt. — Der Bund Deutscher Architekten, Landesbezirk Baden hat eine Erklärung abgegeben, daß er die Regierungen der nationalen Revolution im Reich und in Baden unter Einfluß aller Kräfte unterstützen werde. — Im Konzentrationslager auf dem Heuberg sind bisher 1500 politische Gefangene, zumeist Kommunisten eingeleitet worden. — Pp. Minister Brüning hat angeordnet, daß Vertreter der SPD an Sitzungen der Gemeinden nicht teilnehmen dürfen, da sie sämtlich des Hochverrats verdächtig seien! — In Bremerhaven wurde der modernste vom Stapel laufende Fischdampfer auf den Namen „Adolf Hitler“ getauft.

Der Vorsitzende des Allgemeinen freien Angestellten-Bundes (Afa), Aufhäuser, hat seinen Rücktritt erklärt. — In Frankfurt a. M. wurden der Intendant des Schauspielhauses, Kronacher, der Generaldirektor des Städtischen Instituts, Prof. Dr. Swarczenki, der Kassas des Historischen Museums, Dr. Schöneberger, und sämtliche im Dienste der Stadt stehenden Juden als Gegenmaßnahme gegen die jüdische Greuelpropaganda entlassen! — Der Film „Das Testament des Dr. Mabuse“ wurde von der Filmprüfstelle Berlin wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung verboten. — Im Preussischen Justizdienst wurden beantragt: Landgerichtspräsident Löwenheim (Königsberg) und der berüchtigte Nazigegner Staatsanwaltschaft Stenig (Berlin).

Am 1. April wird der Deutschlandsender am Schluß seiner Abendprogramme regelmäßig vor dem Deutschlandfunk das Horst Wessel-Lied spielen lassen. Möglicherweise werden auch andere Sender diesem Beispiel folgen.

Anordnungen des Zentralkomitees gegen die Greuelpropaganda

(Fortsetzung von Seite 1)

- „Zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie.“
- „Boykottiert alle jüdischen Geschäfte.“
- „Kauft nicht in jüdischen Warenhäusern.“
- „Geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten.“
- „Reißt jüdische Ärzte.“
- „Die Juden sind unser Unglück.“
13. Zur Finanzierung der Abwehrbewegung organisieren die Komitees Sammlungen bei den deutschen Geschäftswelt.
14. Im übrigen gelten für die Komitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie die Anordnungen der Reichsparteileitung der NSDAP (März vom 29. März 1933 im „V.M.“), München, den 30. März 1933.

g. Streicher.

Volksgenossen!
Kauft nicht beim Juden!

Juden und Kommunisten Arm in Arm

Die Greueltheorie wird fortgesetzt

Der Verdacht, daß die Boykottbewegung in England gegen deutsche Waren im engen Zusammenhang mit dem Kommunismus stehe, hat sich bestätigt. Es konnte festgestellt werden, daß die kommunistische Partei Deutschlands in der Vorwoche ein geheimes Schreiben an die kommunistische Partei Großbritanniens geschickt hat, worin sie zur Organisation der Judenchaft zur Bekämpfung des Hitler-Regimes aufrief. Die kommunistische Partei Großbritanniens ist der Aufforderung ihrer deutschen Genossen gefolgt, und hat sich unter Ausnutzung der allgemeinen Erregung der Judenchaft zu Propagandazwecken den Teil der in London lebenden Juden angeschlossen, die meist polnischer und russischer Abstammung und für die kommunistischen Versuche empfänglich sind. Unter kommunistischem Einfluß ist unter der Judenchaft eine schwarze Liste aufgestellt worden, auf die diejenigen in London lebenden Deutschen gesetzt sind, die in näheren Beziehungen zu nationalen Parteien in Deutschland stehen. Auch in Amerika sind wieder zahlreiche Geheimabkommen amerikanisch-jüdischer Kreise festzustellen. So wurde u. a. in Collegepoint (Long Island) ein parteiloses deutscher Hausverwalter mit Frau und drei unmündigen Kindern von seinem Arbeitgeber fristlos entlassen, lediglich weil er Deutsche ist. Der New Yorker Führer der deutschen Nationalsozialisten, Hausverwalter Paul Manger, dessen Frau

ihre Niederkunft entgegensteht, wurde gleichfalls mit dreitägiger Kündigungsfrist entlassen.

Wenn angesichts dieser unerhörten Vorgänge die Interessenvertreterin der Juden in Deutschland von einem „Abflauen“ der Heide spricht, zeigt diese unwahre Beurteilung lediglich die Angst dieser Judengazette vor dem von der NSDAP angebotenen Boykott. Laut lammert das Blatt, die deutsche Judenchaft habe „schlechterdings alles“ unternehmen, um die Greueltheorie des Auslandes zu verhindern. Natürlich weiß die „Frankfurter Zeitung“ ganz genau, daß der erste jüdische „Protest“ erst am 24. März erfolgte. Und dieser „Protest“ war so gehalten, daß er indirekt geradezu eine Ermunterung zur Fortsetzung der Greueltheorie bedeutete. Mindestens eine Woche lang vorher konnte das internationale Judentum hehen, ohne daß sich eine Stimme der „deutschen“ Juden dagegen erhoben hätte. Dazu kommt noch, daß hauptsächlich eine Reihe früher in Deutschland lebender Juden die ganze Heide veranlaßt haben.

Im übrigen weiß die „FZ“ ganz genau, daß es die in Deutschland lebenden Juden durch ihre internationalen Beziehungen in der Hand haben, die Greueltheorie zu verhindern. Tun sie das nicht, so sind sie selbst schuld, wenn der Boykott in Deutschland rücksichtslos durchgeführt wird!

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie

NSD Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie teilt mit:

Der mit der Schaffung und Leitung des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie beauftragte Reichstagsabgeordnete Julius Streicher hat am Mittwoch, den 29. März, die Arbeit aufgenommen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralkomitees berief er den Schriftleiter des antisemitischen Wochenblattes „Der Stürmer“, Karl Holz (München). Dem Zentralkomitee gehören ferner an:

Robert Ley, M.D.R., Stabsleiter des Führers in der Obersten Leitung der P.O.
Adolf Hühnein, Major, M.D.R., Stellvertreter des Chefs des Stabes der SA.
Heinrich Himmler, M.D.R., Reichsführer der SS.
Reinhold Muchow, Stellvertreter des Leiters der NSD (Nationalsozialistische Betriebszellenleitung).
Hans Oberlindober, M.D.R., Leiter der NS-Kriegsgefangenenversorgung.
Jakob Sprenger, M.D.R., Leiter des NS-Beamtenbundes.
Walter Darré, M.D.R., Leiter der Agrarpolitischen Abteilung der NSDAP.
Dr. von Knebel, Reichsführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes.

Dr. Hans Frank II, M.D.R., Leiter des NS-Juristenbundes.

Dr. Gerhard Wagner, Leiter des NS-Arztebundes.

Willy Körber, Vertreter des Reichslandwirtschafters.

Dr. Achim Gerke, Leiter der Abteilung FZ-Auskunft der Reichsleitung.

Die Kanzlei des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie befindet sich in München, Hotel „Reichsadler“ Herzog-Wilhelm-Straße 32, Zimmer 56 (Fernsprecher München 80 0 12).

Stinkbomben gegen die Freiburger Theatergruppe in Straßburg.

Freiburg i. F. 29. März. Nach einer Meldung aus Paris des „Journal“ wurden bei der deutschen Aufführung der Freiburger Theatergruppe im Straßburger Stadttheater am Dienstagabend Stinkbomben auf die Bühne geworfen, jedoch die Polizei einschreiten mußte. Diejenigen, von denen die Kundgebung ausging, sollen erklärt haben, daß sie gegen die übertrieben große Zahl deutscher Vorführungen im Straßburger Stadttheater protestieren wollten, insbesondere gegen Vorführungen solcher Bühnen, deren Direktoren „überflüssigerweise“ der nationalsozialistischen Partei angehören.

Vorbereitungen zum Boykott!

- Der Abwehrboykott gegen die jüdische internationale Greuelpropaganda wird zentral geleitet. Die Leitung im Gau Baden liegt in Händen des Aktionskomitees des Gaues Baden: Leiter: Pp. van Raay, stellv. Gaupropagandaleiter, und die Pp. Stadtrat Mannschott (Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes), Reichsanwalt und Kommissar für das Ministerium der Justiz Jos. Rupp, R. d. R. (N.S. Juristenbund), und Pp. Dr. Theo Pöschel (N.S. Ärztebund).
- Dieses Aktionskomitee gibt die Anweisungen für die Durchführung der Boykottbewegung an die Kreisleitung und die Ortsgruppen.
- Jede andere Aktion deutscher Stellen, die nicht auf Anweisung des Aktionskomitees erfolgt, ist untersagt. Parteigenossen, die trotzdem deutsche Aktionen durchführen, werden wegen Disziplinlosigkeit aus der Partei entfernt!
- Es dürfen also keinerlei Schritte unternommen werden, ehe Befehl vom Aktionskomitee der Kreisleitung oder der Kreisleitung erfolgt ist.

Aktionskomitees der Kreisleitungen und Ortsgruppenleitungen

werden sofort die Listen der zu boykottierenden jüdischen Geschäfte, Ärzte, Zahnärzte und Rechtsanwälte aufgestellt. Die Bekanntgabe dieser Listen erfolgt erst auf Befehl des Aktionskomitees der Kreisleitung.

Die nationale Revolution hat ihr erstes und größtes Kennzeichen in der unbedingten Disziplin!

Genau so wie von allen Parteigenossen verlangt werden muß, daß sie jede Einzelaktion unterlassen, muß ebenso verlangt werden, daß der Boykott, wenn er angeordnet wird, strikt zur Durchführung kommt.

Parteigenossen, die selbst oder deren Familienangehörige in boykottierten Geschäften kaufen oder boykottierte Personen in Anwesenheit nehmen, werden ebenfalls wegen Disziplinlosigkeit aus der Partei entfernt!

Alle Parteigenossen haben sich dafür einzusetzen, daß jegliche Terrorakte unterbleiben. Es darf keinem Juden auch nur ein Haar gekrümmt werden. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß Niederlassungen ausländischer Unternehmungen (z. B. Woolworth) nicht in Boykott zu erklären sind.

Weitere Anweisungen ergeben an die Kreisleitungen.

Heil Hitler!
H. Ramez,
Gaupropagandaleiter.
van Raay,
Leiter des Aktionskomitees des Gaues Baden.

Reichskommissar Dr. Goebbels spricht im Rundfunk

Der deutsche Rundfunk übertrug am Freitag abend von 21.30-22.30 Uhr über alle Sender die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels aus der Gastlogung der NSDAP in den Wilmersdorfer Tennishallen.

Ministerpräsident Ritter von Epp in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 30. März. Zu einer gewaltigen nationalen Kundgebung gestaltete sich die Ankunft des kommissarischen Ministerpräsidenten General von Epp in Ludwigshafen. Schon auf der Fahrt von Speyer nach Ludwigshafen zeigte der Flaggenzucht in jeder Ortschaft, die Menge der Zuschauer auf allen Straßen, die versammelten Schulkinder, mit welcher heller Begeisterung der Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten in der Pfalz aufgenommen wurde.

Am neuen Marktplatz in Ludwigshafen begrüßten Oberbürgermeister Dr. Carlus, Bezirksoberratmann Dr. Schick und Polizeidirektor Anz von den Behörden General von Epp und seine Begleitung.

Vom Auto aus richtete General von Epp nach einem Rundgang an allen SA- und SS-Hilfspolizei, Stahlhelm und Vereinsformationen vorbei, herzlichste Worte des Dankes für den freudvollen Empfang an die deutschen Männer und Frauen, die hier zu Tausenden versammelt waren.

Im Anschluß an diesen erhebenden Begrüßungsakt nahm General Epp die Parade der Landespolizei, der SA und SS-Formationen sowie des Stahlhelms ab.

General von Lettow-Vorbeck an die englische Presse

Bremen, 30. März. General von Lettow-Vorbeck hat an die englische Presse folgendes Telegramm geschickt:

„Eine gewissenlose Heßpropaganda verbreitet in der englischen Presse Schandensurrogate über Ozeanisten, die durch Deutsche an Juden verhaftet worden sein sollen. Diese Meldungen sind gänzlich erlogen. Ich bitte die britischen Frontsoldaten, die in Ostafrika kämpfen und als Gegner deutsche Kampfesweise kennengelernt haben, diese Schandensurrogate, die zur Vergiftung der politischen Atmosphäre führen, als das zu bezeichnen, was sie sind: Als Lügen! Ich bitte jeden Engländer, der sich ein gesundes eigenes Urteil bewahrt hat, sich gleichfalls dafür einzusetzen. Das englische Volk ist zu schade, sich dadurch lächerlich zu machen, daß es das Opfer eines plumpen Tricks wird.“ gez. von Lettow-Vorbeck.

Ueberwältigender NSD- Sieg im Ruhrgebiet

Betriebsratswahlen im Ruhrbergbau. Essen, 30. März. Von rund 100 Schachtanlagen liegen nunmehr die Ergebnisse der Betriebsratswahlen von 118 Anlagen vor. Auf diesen 118 Anlagen waren 138 854 Bergarbeiter vorhanden, von denen 123 632 (89,5 v. H.) zur Wahl erschienen waren. Die Stimmen verteilen sich wie folgt:

NSD	35 456 (28,9 v. H.)
Bergbauindustriearbeiterverband	34 844 (27,4 „)
Gewerkschaft Christl. Bergarbeiter	29 439 (23,9 „)
NSD (Kommunisten)	14 250 (11,6 „)
Wirtschaftsfriedliche	8 808 (7,1 „)
Schwarz-Weiß-Rot	649 (0,5 „)
Christl.-Dunker	63 („)

Autenpolitische Kurzmeldungen

Das Londoner Abkommen über den englischen Kredit an die Wiener Kreditanstalt wurde von der Regierung nicht genehmigt; stattdessen sind neue Verhandlungen geplant. — Die NSDAP in Danzig hat die Aufhebung des Versammlungsverbots, das ursprünglich nur wegen der Westerplatte-Angelegenheit erlassen wurde, gefordert. — Alle Veranstaltungen der NSDAP im Saargebiet wurden verboten. Nach dem Uniformverbot bleibt. Wir wissen, daß auch dort bald Hitlerfahnen über allen Straßen wehen werden trotz aller Unterdrückung.

Österreichische Stadt Innsbruck verleiht Hitler die Ehrenbürgererschaft.

Jansbruch, 29. März. Als erste Stadt in Österreich hat am Dienstag die Stadt Innsbruck im Oberösterreich Reichsanwalt Adolf Hitler zum Ehrenbürger ernannt. Vor der Abstimmung sind sechs Mitglieder des Gemeinderats, darunter Sozialdemokraten und Christlichsozialisten, aus ihren Parteien ausgetreten und haben sich der NSDAP angeschlossen.

Außen

In einer neuen Pressekonferenz der österreichischen Regierung:

„Wir sind an einem Augenblick angelangt, in dem die österreichische Volkspartei...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Der Führer in Österreich...

Außenpolitische Notizen

In einer Unterredung mit einem französischen Pressevertreter, erklärte der Vorsitzende der österreichischen Sozialdemokratie, Renner:

„Wir Sozialisten konnten den Anschluss an ein republikanisches Deutschland ins Auge fassen. Aber wir würden es energisch ablehnen, in einen antidemokratischen Staat einbezogen zu werden.“

Mit dieser Erklärung hat die Sozialdemokratie ihre ganze innere Verlogenheit enthüllt. Ihr früheres Anschlagerebe war also nicht überzeugter Eifer für das ganze deutsche Volk, sondern lediglich marxistische Parteipolitik.

Der französische Geschäftsträger in München, Graf d'Ormesson wurde von seiner Regierung abberufen und erhielt einen Auftrag für Wien. Die absurde Tatsache, daß es überhaupt einen französischen Geschäftsträger in München gab, zeigt nur die Hoffnungen, die Frankreich so lange das schwarz-rote Regime herrschte, auf Absplittierung süddeutscher Länder vom Reich hegte. Durch die vom Nationalsozialismus errungene Einheit von Volk und Staat ist durch diese französischen Spekulationen ein dicker Strich gemacht worden. Wir glauben nicht, daß es künftig noch einen französischen Geschäftsträger in München geben wird.

Der schwarz-gelbe Herr Starbemberg in Österreich hat sich selbst als Volksvertreter erklärt. Da die Dollfußregierung und ihre kümmerliche Schutzgarde, die Heimwehr, täglich volksfremd werden, schlägt Starbemberg in seinem Organ, in der von Juden geleiteten „Freiheit“, vor, man solle die „Parteilichen“, d. h. die Nationalsozialistische SA, verbieten.

Derartige Versuche haben die Bränning und Genossen schon in Deutschland mit negativem Erfolg unternommen. Starbemberg und Dollfuß wird es in Österreich nicht anders ergehen!

Schärfste Opposition der NSDAP in Danzig

Die Regierungsverhandlungen in Danzig sind ergebnislos abgebrochen worden; obwohl die NSDAP die weitaus stärkste Partei Danzigs ist, glaubte die bisherige Koalition ihr zu muten zu dürfen, als geduldeter Partner in die Regierung aufgenommen zu werden! Die NSDAP hatte die Führung Danzigs d. h. den Posten des Senatspräsidenten und des Innenministers gefordert! Die Koalitionsparteien haben diese Forderung abgelehnt, worauf die NSDAP dem jetzigen Senat scharfsten Kampf angesagt hat.

Der neue Reichswirtschaftsrat

Berlin, 29. März. Das Reichskabinett verabschiedete am Mittwoch das Gesetz über die Abänderung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates. Damit wird der bisherige vorläufige Reichswirtschaftsrat mit sofortiger Wirkung aufgelöst. In seine Stelle tritt ein neuer vorläufiger Reichswirtschaftsrat, in den der Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsregierung bis zu höchstens 60 Mitglieder berufen wird. Die Mitglieder werden für vier Jahre ernannt. In jedem Jahre vom Ende des Jahres 1934 an, scheidet ein Viertel der Mitglieder aus und kann durch neue Mitglieder ersetzt werden. Wiederberufung ist zulässig.

Freiheit der marxistischen Bonzen des Reichsbundes der Kriegsschädigten, Kriegsinvaliden und Kriegerhinterbliebenen.

Am Sonntag, den 19. d. Mts. fand in Karlsruhe in der Stadthallen Festhalle ein großes Militärkonzert, ausgeführt von drei Reichsmehrkapellen, statt. Die obengenannten Kriegssopfervertreter haben es bei den maßgebenden Instanzen fertiggebracht, daß ein Teil des Erlöses dieses Konzertes in die Reichsbundkasse fließen soll. Diese internationalen Volkerverderber haben 14 Jahre lang die Wehrkraft des deutschen Volkes auf das äußerste bekämpft und unterdrückt. Jetzt versuchen dieselben Gesinnungslumpen aus der Arbeit der Reichsmehrkapellen Kapital zu schlagen. 14 Jahre hindurch haben diese Herrschaften, an der Spitze der marxistische Oberbonze und Dreifachverdiener Erich Rohmann, ihren Kriegssopfern alljährlich 10 Millionen RM. abgenommen und damit ein Schlemmerleben geführt. Und nun stecken sie auch noch ihre unfaulenden Finger nach dieser Richtung hin aus. Wir Kriegssopfer sind Herrn Oberleutnant Holz vom Badischen Kriegerbund herzlich dankbar, denn nur durch seine Führlingsnahme mit den maßgebenden Instanzen war es möglich, das unselige Geschäft dieser Bonzen zu entlarven. Dieser Teufelskreis wird nun nicht, wie zuerst gemeldet, dem Reichsbund, sondern der Karlsruher Winterhilfe überwiesen werden.

Gibt die Zeitung weiter!

Juda kommandiert: — „Augen rechts!“

Die „Literarische Welt“ setzt ihr angstvolles Geschrei nach der plötzlich entdeckten „Gemeinschaft der geistig Schaffenden Deutschlands“ mit viel Eifer fort. Ein ganzes Heer bedrohter Literaten, denen die Felle davonzuschwimmen drohen, (einige ahnungslose deutsche Dichter und Dichterinnen, die nicht merken, wozu sie mißbraucht werden sollen, welchen voll Nahrung mit) schwört plötzlich zu dieser Gemeinschaft und verleugnet, wenn es verlangt wird, die eigene Mutter. Mit einem Mal erkennen sie die „seelsorgerische Aufgabe des Dichters“. Arnold Zweig windet sich und seinen schon den Kranz der Märtyrer, denn: „Immer ist der Schriftsteller von seinen Zeitgenossen beschützt worden, der die stillen Grundlagen jedes nationalen Lebens — Wahrheit, Gerechtigkeit, Anstand und Mitgefühl — in Schutz nahm.“ Dies Kind, kein Engel ist so — anständig! Man frant seinen Augen nicht, welche brave Leute eigentlich im Grunde all diese Burken waren, die mit der Jause ihrer Literatur seit einem Jahrzehnt unser Volkstum vergifteten, mit ihrer Verhöhnung alles dessen, was einem Volk heilig sein muß, mit ihrer Zerschörung aller Bindungen und Gesetze, mit ihrer alle Lebenswerte pervertierenden Schnoddrigkeit, ihrer Lustmord- und Vordemokratie, ihren homosexuellen Widrigkeiten, mit ihrem bolschewistischen, nihilistischen Snobismus. Ueber Nacht sind aus all diesen Saulen, diesen Mördern und Verfolgern und Vergiftern des deutschen Geistes, Paulusse geworden — wahrhaftig nicht aus innerer Erleuchtung, sondern weil der Blitzschlag des Volksgerichtes ihnen in die Knochen gefahren ist. Jetzt schwören sie auf den Axiom: „Wir deutschen Dichter lieben unsere deutsche Sprache — diesen edlen und heiligen Stoff, den uns das Schicksal zur Verwaltung gegeben hat.“ Ja und was haben sie mit diesem „edlen heiligen Stoff“ angefangen, Herr Ebermann? Sollen wir Ihnen und Ihresgleichen den eigenen Mord unter die Nase halten? Jetzt heißt es plötzlich: „Man lasse aber endlich, wo es sich um Dichtung handelt, die verdammte Politik aus dem Spiel!“ In der „Entpolitisierung des Schriftstellers“ steht auch Herr Wassermann eine Aufgabe, die „für uns, für wenige noch, die sozusagen mit

den letzten Atemzügen und halbverweilt an Kunst und Geistesform und Geistesübung hängen, zu einem heiligen Werk werden müßte, an dem mitzuwirken keiner fähig dürfte, dem noch das Gefühl der Menschenwürde und einer heiligen Mission innewohnt.“

Das sollte uns Barbaren, die wir nicht zu den wenigen mit den letzten Atemzügen gehören, nicht rühren. Rudolf Alexander Schröder schlägt denn auch schon an seine und unsere Brust und schüttelt sein gelbes Haupt: „Niemand ist mir unverständlicher als der, der einen anderen um Fragen der Meinung willen verheeren und diffamieren möchte.“ Ach Freunde, um Fragen der Meinung? Um die Seele des Volkes geht es uns und um nichts anderes und Handschütteln wären wir, wenn wir jetzt, da die Brunnen vergiftet in der Klemme stehen, uns wehr machen und unseren gerechten Kampf bagatelisieren ließen.

Sogar nur „um Stillenancen“ geht es nach der Meinung von Bruno Frank der dabei wenigstens auch an seine Brust schlägt: „Wir waren viel zu unadäquat, wir Arbeiter im Geiste. Einer Stillenancen wegen rannten wir einander die Feder in den Leib.“ Wer wollte dabei weiter mittun? Also umarmen wir uns. Sogar Alfred Neumann schwört ja, daß er dort steht, „wo er glaubt seinem Volk zu nützen.“ — Dies glaubt wir ihm ausnahmsweise, aber wir brauchen Leute, die unser Volk nützen wollen. — Und sogar einer der gefährlichsten Vergifter und Verfolger alles Deutschland's Werner Hegemann versichert, daß auch er im „Kampf um den wichtigsten Träger des nationalen Gedankens steht“. Was kann uns noch trennen? Was ist überhaupt viel geschehen? Heinrich Eduard Jacob redet ganz Israel Mut zu: „Wenn ein Volk, das zehn oder fünfzehn Jahre auf der linken Seite gelassen hat, sich auf die rechte Seite dreht, so verändert sich eigentlich nur seine Lage, nicht sein Körper. Was auch geschehen möge, das Volk bleibt sich gleich.“

Wir aber stimmen Will Vesper zu, der das Vorstehende im Aprilheft seiner „Neuen Literatur“ veröffentlicht und fordert, daß die „Literarische Welt“ das Handwerk gelegt wird.

38 000 Zentner Roggen für die badischen Notstandsgebiete

Karlsruhe, 28. März. Der tatkräftigen Arbeit der neuen badischen Regierung ist es gelungen, für die badischen Notstandsgebiete eine sehr ansehnliche Reichsunterstützung zu erhalten. Im Rahmen der Hilfsaktion des Reiches für die besonders schwer unter der Krise leidenden Gebiete konnte die badische Regierung 38 000 Zentner Roggen für das Land herausholen. Die Verteilung erfolgt durch die Bezirksämter, an die bereits entsprechende Anweisungen ergangen sind. Geliefert wird der Roggen durch die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft in Karlsruhe. Die Abgabe erfolgt unentgeltlich, und zwar bestimmungsgemäß nicht in Form von Korn, sondern gemahlen.

Mit dieser großzügigen Hilfsmaßnahme beweist die Regierung der nationalen Erhebung erneut, daß sie mit allen Kräften an der Befreiung der Not arbeitet, die durch eine 14jährige Mißwirtschaft hervorgerufen wurde.

Marxistischer Inventurausverkauf

Die sozialdemokratische Organisation verflüchtigt sich in hellen Scharen haben die betrogenen Mitglieder den Verführern den Rücken zugekehrt. Ihnen folgen die kleinen und mittleren Bonzen. Nur mit Mühe und Not hat der Verein Sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Auflösung verhindert. Im Preußenlandtag ist es nicht anders. Nur

durch eine Kampschlüssung blieb die lose Form erhalten, indem man einfach von einer Rekonstitution abließ und den alten Vorstand beließ. Die Katastrophe für die SPD wäre im anderen Falle unermesslich eingetreten. Das Reichsbanner, die jahungsgemäße Schutztruppe des ausgestorbenen Systems, hat sich in seinem Übergang von selbst aufgelöst. Ein Beweis dafür, daß man abgestorbene Glieder gar nicht zwangsweise zu entfernen braucht. Die Gewerkschaften überließ wollen von der belasteten Partei erst recht nichts mehr wissen. Sie ziehen sich ganz auf ihre Betreuung der Mitglieder zurück und führen dies so schlecht durch, wie es eben bei einer verwirrteten Verleumdungsgeschichte möglich ist.

Für die Geldbeutel der Bonzen hat diese Massenflucht verheerende Folgen. Man hat sich jahrelang daran gewöhnt Unsummen einzustechen und reichlich die Freuden kapitalistischen Besitzes genießen. Für einen gestrauchelten Parteibuchbeamten sorgten früher die Organisationen. Das ist nun vorbei, denn diese hätten sich schwer, mit den davonangelassenen Genossen zu teilen. So wird den prominenten Genossen schließlich nichts anderes übrig bleiben, als das Schicksal, das sie Millionen deutschen Arbeitern eingebracht haben. Tausende Zahlabendstrategen und ehemals höchste Würdenträger werden stempeln gehen. Eine wahrhaft weiße Flagge, das Volksurteil gegen die Verräter!

Die Rede eines deutschen Seelsorgers

Pfarrer Probst spricht vor der Paulskirche in Frankfurt a. M.

Am Nationalfeiertag sprach Pfarrer Probst am Paulsplatz zu etwa 1500 Zuhörern folgende tief empfundene Worte:

„Deutsche Christen!“

Vor 14 Jahren, am Tage vor der Unterschrift unter das erzwungene Schandbündel von Versailles, hielten wir hier in der Paulskirche einen Gottesdienst, in dem wir alle von Herzen bitterlich weinten. Wir ahnten damals ganz deutlich, in was für ein dunkles Tal der Leiden und Nöte wir mit unserem ganzen Volke hineinschritten. Wir spürten, daß das deutsche Volk zum Sklaven und Bettler

würde. Und alles, was wir damals dumpf empfanden, ist Stück für Stück über uns gekommen. Wir sind arm und ärmere gewor-

den, in grenzenloser Leichtgläubigkeit haben wir wie der törichte Hans im Glück auch noch das letzte Stüdelein unserer Werte weggeworfen, und die Ketten unserer schmachtvollen Gefangenschaft wurden immer fester um uns geschmiedet. Alles schien aussichtslos zu sein.

Da geschah ein Wunder Gottes. Während alle Diplomaten, Generale und Gelehrten, jeder für sich ausgezeichnete Männer mit vielen Gaben, nicht insdane waren, das fortschreitende Unglück aufzuhalten,

und Deutschland immer tiefer im Elend versank, lag auf dem Strohlach in der Kaserne des 1. Regiments am Marsfeld in München ein einfacher, völlig unbekannter Gefreiter, ein Sohn kleiner Beamteneltern, nicht einmal ein Reichsdeutscher, außerhalb der Grenzen des

Reiches geboren, mit kaum ein paar Jahren höherer Schulbildung, kein Protestant und doch einer der protestantischsten Menschen, und steht, dem gab es Gott in unbeschreiblicher Einfachheit und Selbstverständlichkeit ins Herz, seine ganze geheime, gottgegebene Kraft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und Deutschland zu retten. Nicht als ob ihm alles nur so in den Schoß gefallen wäre.

Er mußte erst durch tiefe Leiden, verfolgt, verhöhnt, verpöbelt mußte er Schritt für Schritt seinem Ziele näherkommen.

Aber nun ist es erreicht. Er und seine Männer stehen mit dem Reichspräsidenten an der Spitze des Volkes. Des Staates Steuer liegt in seinen Händen. Und heute wird seinem Werke die Krone aufgesetzt.

Is das nicht ein Wunder vor unseren Augen? Es ist kaum zu fassen. Wie war das nur möglich? Deutsche Christen! Bei aller Anerkennung der eifrigen Arbeit und reiflichen Hingabe des letzten Reichshandlers und der Tausende, die die braune Uniform anzogen, fühlen wir doch, daß das nie geworden wäre, wenn nicht Gottes Hand im Spiele gewesen wäre. Das sagt uns der heutige Tag in unmißverständlicher Weise.

„Der alte Gott lebt noch!“

In unendlicher Gnade hat er sich unseres armen deutschen Volkes angenommen und läßt uns den hellen Morgen eines neuen, großen Tages unserer Geschichte erleben. Wir können nicht anders, als diesen neuen Tag mit einem innigen Dank gegen den Vater im Himmel zu beginnen, der uns diesen Kaiser und durch ihn dieses Erwachen der Nation geschenkt hat. Jubelnd kommt es uns wieder zum Bewußtsein, daß Gott wieder mit uns ist, und das beglückt uns so tief, daß uns die Pulse schneller schlagen und jeder Herzschlag und Stedat, und es uns wieder nach aller Niedergeschlagenheit eine Lust ist zu leben, diesen Tag erleben zu dürfen.

Laßt uns diesem Gott danken, indem wir nun mit ihm einen Bund schließen, und versprechen, bei ihm bleiben zu wollen für Zeit und Ewigkeit.

Und ist es nicht wieder so, daß Gott mit uns und wir mit Gott und unserem Herrn Christus sind, denn, liebe Volksgenossen — ich kann nicht prophezeien — aber ich bin dessen ganz gewiß, dann wird Deutschland unüberwindlich, dann wird es wieder

das Land heiliger Treu,

dann sind wir wieder wie ein Granitfelsen, an dem alle Feinde von Osten oder Westen zerbrechen, und Arbeit, Wohlstand, Schaffen, Kunst, Friede, Sitte, Reinheit — kurz der ganze Segen Gottes kommt nach der sarkbarten Ebbe wie eine Meeresflut.

Darum: „Nun danket alle Gott!“

Der Marxismus und die Reichsteuerbeamten

Am 28. März fand in Karlsruhe die Neuwahl des Vorsitzenden der Fachgruppe B im Bunde Deutscher Reichsteuerbeamter für den Bezirk des Landesfinanzamts Baden statt. Gewählt wurde mit Unterstützung des Zentrums mit 38:16 Stimmen der bisherige Vorsitzende Marxist Steuersekretär Friedrich Schneider beim Finanzamt Heidelberg. Es ist dies jener Schneider, dessen Sohn kommunistischer Funktionär und Propagandareder und jetzt in Haft ist, jener Schneider, in dessen Haus die kommunistischen Funktionen aus und ein gingen, jener Schneider, der, als kommunistische Wandlilien den deutschen Reichstag in Brand stecken, seiner Befriedigung Ausdruck verlieh mit den Worten: „So ist's recht, so muß es kommen!“ jener Schneider, der seit Jahr und Tag gegen die deutsche Freiheitsbewegung in widerlichster Weise gehetzt und sich auch im Dienst nicht gescheut hat, steuerzahlende Bürger wegen ihrer vaterländischen Gesinnung zu schmähen und ihnen nachzurufen: „Ich fürchte mich nicht vor Euerem Hitler!“

Ausgerechnet einen Mann mit derartig ansehnlichen Charaktereigenschaften wagt man einer nationalen Regierung zur Vertretung der Belange der Steuerbeamtschaft zu präsentieren! Wenn es eines Beweises bedurfte hätte, daß die schwarzen und roten Marxisten in der Steuerbeamtschaft die Zeichen der Zeit nicht verstanden haben und auch nicht verstehen wollen, dann ist er hier erbracht. Nun, es wird dafür gesorgt werden, daß dem Herrn Schneider und seinen Wählern die erforderlichen „Empfehlungen“ schon vorausstellen werden. Er u. d. so mancher andere seiner systemtreuen Gefolgschaft mögen sich vorerst noch in dem schönen Glauben wiegen, man habe sie vergessen; das Erwachen wird ein laßes sein.

Dem vaterländisch gesinnten Teil der Reichsteuerbeamtschaft Badens aber rufen wir zu: „Wegen die durch die Wahl begangene Entwürdigung Eures Standes steht Euch mit allen Mitteln zur Wehr und laßt keinen Zweifel darüber, daß ein Marxist niemals Euer Vertreter sein kann. Schließt Euch — sowohl Ihr nicht schon dazu gehört — der nationalsozialistischen Beamtenarbeitsgemeinschaft an, die Euch in Euerem Kampf um ein sauberes Beamtenum mit ihren gewaltigen Machtmitteln bereitwillig zur Seite steht!“

In Leipzig wurde eine Geheimdruckerei zur Herstellung von kommunistischem Propagandamaterial aufgehoben. Vier Kommunisten wurden verhaftet.

Der „Evening Standard“ erläßt eine Warnung an die am Boykott gegen deutsche Waren beteiligten Juden, in der er sagt, man solle sich über die Energie der deutschen Reichsregierung keinen falschen Vorstellungen hingeben. Es seien alle Anzeichen dafür vorhanden, daß der Boykott der Juden in Deutschland mit preussischer Energie durchgeführt werde. Worauf sie sich verlassen können!

Aus London wie auch aus anderen Hauptstädten des Auslandes liegen wieder neue Meldungen über jüdische Grauelhege gegen Deutschland vor.

Bei einem Besuch des Prinzen von Wales in Glasgow kam es zu lebhaften kommunistischen Kundgebungen, bei denen der Prinz persönlich belästigt wurde.

Der neue Arbeitsausschuß für das Kraftfahrzeugwesen trat am Mittwoch im Reichsverkehrsministerium zusammen. Ministerialdirektor Brandenburg verbreitete sich über die gesetzgeberischen Maßnahmen, die auf diesem Gebiete unverzüglich in Angriff genommen werden sollen, so ein Reichswegegesetz, eine Straßenverkehrsordnung für das Reich, Aenderungen des Kraftfahrzeuggesetzes im Sinne der Erleichterung der Automobilhaltung.

Der von der Nero-Film AG. hergestellte Bildstreifen „Das Testament des Dr. Mabuse“ ist von der Filmprüfstelle Berlin unter dem Vorbehalt von Regierungsrat Zimmermann aus den gesetzlichen Verbotsgründen der Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit verboten worden.

Für die Volks-, Berufs- und Betriebskatalog im Juni ist ein Gesetzentwurf gefaßt, der in etwa 14 Tagen erscheinen wird.

Der Vorstand des Landkreistages in Berlin stellt sich hinter die nationale Regierung. Eine ähnliche Erklärung gab auch der Hausbesitzerverband ab. Auch der Deutsche Drogistenverband hat sich in einer Erklärung hinter die nationale Regierung gestellt.

Der Deutsche Offiziersbund hat dem Reichskanzler ein Danktelegramm für die Abwehrmaßnahmen übersandt.

Die Präsidenten der Bühnengenossenschaft, Ballauer und Otto, werden mit Wirkung vom 1. April ab beurlaubt. Die Führung der Genossenschaft übernimmt bis zur endgültigen Regelung Otto Laubinger.

Ein antisowjetischer Kongreß in Kopenhagen, der am 18. und 17. April stattfinden sollte, wurde verboten.

In Japan verzeichnet man die deutsche amtliche Erklärung zu dem Austritt Japans aus dem Völkerbund freundlich.

Im Hamburger Hauptbahnhof ereignete sich eine Ammoniakexplosion, die jedoch nur geringen Schaden anrichtete.

In Rußland werden vom 1. April an Karten für den Verkauf von Petroleum eingeführt.

Das französische Flugzeugmuttergeschiff „Commandant Est“ ist nach dem Fernen Osten entsandt worden.

Wie verlautet, wird der nach Friedensschluss an Amerika ausgelieferte Dampfer „Devotion“, die frühere „Waterland“, außer Dienst gestellt werden, da die Unterhaltungskosten die Einnahmen übersteigen.

Der französische Ministerrat hat den Luftfahrtminister zur Einreichung eines Gesetzentwurfes über die Reorganisation der Luftkrafte ermächtigt. Beabsichtigt ist eine durchgreifende Vereinigung sämtlicher französischer Luftkrafte.

Der Wellenflieger Ballon „Paris von Sigel“ unternahm am Mittwoch eine Höhenfahrt bei der er eine Höhe von 10.500 Metern erreichen konnte.

Bojkottierung der jüdischen Geschäfte in Helmstadt

Braunschweig, 30. März. Von E.A. und E.E. Lauten wurde der Boykott gegen jüdische Geschäfte bereits durchgeführt. Sämtliche Reservat-Geschäfte sowie die des Konsumvereins sind geschlossen. Vor den fraglichen Geschäften stehen E.A.-Posten.

Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung von Schmutz und Schund

Berlin, 30. März. Das preussische Innenministerium hat eine umfangreiche Ausführungsverordnung zur Bekämpfung unzüchtiger Schriften, Abbildungen und Darstellungen herausgegeben.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, auf die Ermittlung der Personen, die mit unzüchtigen Bildern und Schriften Handel treiben, besonderes Augenmerk zu richten und Zeitungen und Zeitschriften daraufhin durchzusehen, ob in ihnen Anzeigen solcher Art enthalten sind. Zur Erfüllung der im internationalen Abkommen zur Bekämpfung der Verbreitung unzüchtiger Schriften bezeichneten Aufgaben ist das Polizeipräsidium Berlin beauftragt worden, bei dem eine deutsche Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung unzüchtiger Bilder, Schriften und Inserate errichtet worden ist.

Die Zentralpolizeistelle bekämpft ärgernisregende unzüchtige Handlungen aus Anlaß von Schauspielunternehmungen, Vorträgen, Schaustellungen usw., die Verbreitung unzüchtiger Bilder, Schriften und Darstellungen, die Anzeigen zur Anpreisung von Abtreibungs- und Menstruationsmitteln sowie Gegenstände, die zu unzüchtigem Gebrauch bestimmt sind, ferner die Bitte oder Ankündigung verleihe öffentliche Ankündigung oder Kupplung von Mitteln, Gegenständen oder Verfahren zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten usw.

Die Strafverfolgung der zu bekämpfenden Vergehen ist bei jeder Staatsanwaltschaft ohne Rücksicht auf die Geschäftsbereiche einem einzigen erfahrenen Staatsanwalt zu übertragen. Werden durch das Vorgehen der Staatsanwaltschaft Interessen der Kunst berührt, insbesondere in solchen Fällen, in denen namhafte Künstler oder Verlagsunternehmungen betroffen würden, so soll die Staatsanwaltschaft regelmäßig vor weiteren Schritten zunächst eine gütliche Aushandlung des Kunstauschusses einholen. Verbotliche Druckschriften, die rechtskräftig verurteilt sind, werden von dem Verkauf auf Bahnhöfen ausgeschlossen und zwar bei erstmaliger Verurteilung für drei Monate, im Wiederholungsfall für sechs Monate.

Einschließlich der Preisbühnen wird durch eine in der nächsten Zeit in Kraft tretende Ergänzung zur Reichsgewerbeordnung die Möglichkeit eröffnet, den Betrieb zu

unterlagen, wenn Schriften geführt werden, die in sittlicher und religiöser Beziehung Ärgernis erregen können. Bei allen durchzuführenden Maßnahmen wird enge Zusammenarbeit mit den innerhalb der christlichen Kirchen bestehenden Vereinigungen zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitte empfohlen.

Raubmord in Braunschweig

Braunschweig, 30. März. Auf den Bäckermeister Rühne aus Nothemühle wurde nachts ein Raubüberfall verübt. Man kam dem Verbrecher auf die Spur, als Pferd und Wagen des Bäckermeisters allein in Nothemühle ankamen. Als man sich auf die Suche begab, fand man den Bäckermeister etwa 600 Meter von Nothemühle entfernt an der Straße nach Braunschweig in seinem Blute liegend auf. Der Verletzte, der tödliche Kopfwunden aufwies, wurde dem Landeskrankenhaus zugeführt, wo er, ohne die Bestimmung wieder erlangen zu haben, gestorben ist. Die Waise, deren Höhe nicht bekannt ist, war geraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Zuspitzung des russisch-britischen Konflikts

Pitwinow weist den britischen Botschafter ab

Moskau, 30. März. Amtlich wird gemeldet, daß der britische Botschafter in Moskau, Owen, dem russischen Außenminister Pitwinow erklärte, die britische Regierung erwarte, daß die Unternehmung gegen die britischen Staatsangehörigen eingestellt werde, andernfalls würde die britische Regierung gezwungen werden, Repressalien gegen die Sowjetunion zu ergreifen. Pitwinow antwortete, daß die russische Regierung nicht in der Lage sei, irgend welchen Einfluß auf die Unternehmung auszuüben. Die Unternehmung sei beendet. Der Prozeß würde Anfang April stattfinden. Pitwinow erklärte ferner, daß er es sich verbitten müsse, solche Mitteilungen der britischen Regierung zur Kenntnis zu nehmen. Mit derartigen Methoden könne man in der Sowjetunion nichts erzielen. Er lehne es ab, weiter mit dem britischen Botschafter über die Angelegenheit zu verhandeln.

Die kommunistische Seuche

Großer Anschlag in Montreal aufgedeckt - Alle Kirchen sollten in Brand gesteckt werden

Montreal, 30. März. Ein großer kommunistischer Anschlag, alle Kirchen Montreals in Brand zu stecken, ist von den Behörden aufgedeckt worden. Bereits am vergangenen Sonntag wurde eine Kirche durch ein Großfeuer zerstört, das von Kommunisten angezündet worden war. Der Ministerpräsident von Quebec hat drastische Gesetze gegen den Volksverwund ausgedacht, der vollständig ausgerottet werden soll. Es sind besondere gesetzliche Maßnahmen vorgegeben. Sieben Personen sind verhaftet worden.

Sturm auf die kommunistische Zentrale in Dublin

Dublin, 30. März. Die wachsende kommunistische Bewegung in Irland erreichte in der Nacht zum Donnerstag ihren Höhepunkt in einem Angriff auf die Zentrale der kommunistischen Organisation „Irish revolutionary workers“ in dem Connolly-Haus in Dublin. Die Menge verlor sich mehrmals das Gebäude anzuhängen, jedoch konnte die Feuerwehr jedesmal den Brand löschen.

Um 10 Uhr marschierten mehrere hundert Jugendliche geschlossen gegen das kommunistische Hauptquartier vor, das von 200 Polizisten bewacht war. Nachdem die ersten Angreifer von den Schutzkräften mit Gummiknüppeln zurückgeschlagen worden waren, wurde von der ganzen Menge ein zweiter Angriff unternommen.

der von den Schutzkräften mit einer blinden Revolverpatrone beantwortet wurde. Die Polizei mußte schließlich weichen. Die Angreifer zertrümmerten mit Steinen und Eisenstangen die Eingangstür. Mehrere drangen von benachbarten Dächern in das Haus ein und schleppten Möbelstücke und kommunistische Literatur auf die Straße. Die Menge errichtete einen Scheiterhaufen und verbrannte alles.

Attentat auf Mussolini verhindert

Rom, 30. März. Erst jetzt wird kurz bekanntgegeben, daß am 18. März abends in der Nähe des Palazzo Venezia ein 37-jähriger Norditaliener verhaftet wurde, in dessen Besitz man einen geladenen Revolver fand. Der Verhaftete erklärte, daß er ein Attentat auf den Chef der italienischen Regierung beabsichtigt habe. Aus den genaueren Erhebungen habe sich ergeben, daß es sich um einen Selbstmord handelte.

Die in einem ausländischen Blatt hierüber gebrachten Einzelheiten, wonach neun Personen verhaftet worden seien, entsprechen, wie wir von anderer Seite erfahren, nicht den Tatsachen.

Botschafterwechsel in Moskau und London

Reval, 30. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, erwartet man in Zusammenhang mit

der Abweisung, die Pitwinow dem Botschafter Owen hat erteilt werden lassen, daß Owen seinen Posten verlassen wird. Man meint weiter, daß in diesem Falle auch der russische Botschafter in London, Maiski, durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden wird.

Die Lehre von Braunschweig

Die Vorgänge in Braunschweig haben naturgemäß allerhöchste Beachtung gefunden. Es wäre an sich verfehlt, diesen Vorgängen, die vorläufig nur lokaler Natur zu sein scheinen, eine größere Bedeutung beizumessen. Bestehen dürfte allerdings, daß sie deshalb eine besondere Beachtung finden müssen, weil durch sie wiederum der Beweis geliefert worden ist, daß der Marxismus noch nicht hundertprozentig niedergeboren ist und daß hier noch mit allem Nachdruck einige Aufräumarbeiten nachgeholt sind.

Wenn es sich gelte in Braunschweig er-eigen konnte, daß marxistische Terrorformationen sich dank der Verantwortungslosigkeit einer bürgerlichen Selbstverwaltung fast mit Hilfe der Stahlhelm-Gilddolizei bewaffnet hätten, um eine gegenrevolutionäre Aktion einzuleiten, so gibt das zu denken. Diese Aktion war selbstverständlich von vornherein zum Scheitern verurteilt. Das deutsche Volk hat sich in seiner überwältigenden Mehrheit hinter den Volkskanzler und hinter die Regierung der nationalen Revolution gestellt und jeder Versuch einer gegenrevolutionären Bewegung konnte schon aus diesem Grunde nur ein gutgemeinter Selbstmordversuch sein. Aber gerade dieser Umstand läßt die Affäre Braunschweig in einem besonderen Lichte erscheinen. Durch sie ist der Beweis geliefert, daß die Reichsstände der marxistischen Terrorformationen, in denen sich heute nur noch das organisierte Verbrechen tumelt, feststehen kann, noch immer auf den Augenblick lauern, durch neue Terroraktionen einen bürgerkriegsähnlichen Zustand zu schaffen. Für die nationale Revolution wird es ein Leichtes sein, diese Affären zu schanden zu machen und ihre Urheber mit der in diesem Falle gebotenen Rücksichtslosigkeit zur Reife zu bringen. Das wird auch im Falle Braunschweig geschehen müssen.

Zu denken gibt es nur noch, daß der marxistische Versuch in Braunschweig die Brandfackel des roten Aufstands in das Land hineinzuschleudern, von einer Organisation — wir nehmen an, dank einer grenzenlosen In-fantilisiertheit — unterstützt und sogar ermöglicht worden ist, der man sonst das nationale Vertrauen nicht absprechen kann. Wir betonen nochmals, daß wir die Vorgänge in Braunschweig für lokal begrenzt halten und daß einige Feststellungen, die in diesem Zusammenhang getroffen werden müssen, für Braunschweig gelten und nicht zu verallgemeinern sind.

In Braunschweig hat sich wieder einmal die Feststellung bewahrheitet, daß weltanschaulich nicht gefestigte Menschen, auch wenn sie sich heute in einer nationalen Organisation befinden sollten, keine Gewähr dafür bieten, an verantwortlicher Stelle Träger der nationalen Revolution zu sein. Wir als Nationalsozialisten können uns, offen gestanden, in den Gedankengang des Stahlhelmführers niemals eindenken, der da, um das Beispiel Braunschweig anzuwenden, glaubte, daß das Wesen der Parteiarbeit und daß die Ausweitung des Mitgliederbundes auch einen inneren Gefühlswechsel bedeute. Für uns ist eine derartige Einstellung nur der Beweis für eine bürgerliche Raivität und Infantilisiertheit, die allerdings ihre Folgen sucht. Wenn man sich vorstellt, daß in Braunschweig 200 Stahlhelmer mit insgesamt 1150 Marxisten verhaftet werden mußten, von denen feststeht, daß es sich um rote Affären handelte, die es fertiggebracht hatten, die Raivität einer bürgerlichen Stahlhelmführung zu einer Wahnsinnaktion gegen die nationale Revolution zu benutzen, so erübrigt sich eigentlich alles andere.

Die Affäre von Braunschweig beweist, daß die nationale Revolution in Zukunft nur noch von den Kräften getragen werden kann, die bisher schon die eigentlichen Träger dieser nationalen und zugleich sozialistischen Revolution waren. Die nationalsozialistische Freiheitsbewegung hat mit einem alles überrennenden Elan die nationale Front bis zum Siege vorwärtsgetragen und sie wird — dafür stehen wir ein — in Zukunft zu verhindern wissen, daß sich auch nur noch der geringste Regieresler ereignet. Die Stahlhelmabteilung hat mit erfreulicher Deutlichkeit zu verstehen gegeben, daß sie alles tun wird, um die Möglichkeit einer Wiederholung der Braunschweiger Vorgänge hundertprozentig auszuschalten. Wir nehmen an, daß sie dabei nach bestem Willen und Können verfahren wird. Im übrigen sind wir der Ansicht, daß es für die nationale Revolution ein Leichtes sein wird, jeden Widerstand, wo er sich auch immer zeigen sollte, in aller Kürze zu beseitigen.

Freiheitsspende

Um angesichts des gewaltigen Wahlerfolges allen Freunden der Bewegung, die dazu noch keine Gelegenheit hatten, die Möglichkeit zu geben, ihre Opferwilligkeit zu zeigen, wird die Freiheitspende bis einschließlich 31. März verlängert. Einzahlungen auf Reichskassenscheckkonto Karlsruhe Nr. 16 723 Robert Wagner.

Der Gauleiter: gez. Walter Köhler.

MARCHIVUM



Gedenklage.

1651 Prof. Dr. Robert W. Vanjen in Göttingen geboren.
1727 Naturforscher Newton gest.
1732 Jof. Haydn, Komponist, geboren.
1811 Chemiker Robert W. Vanjen geb.
1814 Einzug der Verbündeten in Paris.
1918 Beginn französischer Gegenangriffe in der „Großen Schlacht“.
1923 Franzosen ermorden 13 deutsche Arbeiter in Essen.

Es geht an den Geldbeutel!

Allein die Androhung des Vorkaufs jüdischer Warenhäuser und Geschäfte hat genügt, um die Warenhäuser auf den Plan zu bringen. Die Mannheimer Warenhäuser haben im Verlaufe des gestrigen Tages an ihre Geschäftsfreunde im Inlande dringende Telegramme geschickt, worin sie bitten, die Grenzpropaganda zu unterbinden. Wenn nun endlich die Kreise, die es doch wohl am meisten angeht, sich gegen die Diffamierung Deutschlands durch die eigenen Kollaboranten wenden, so ist dies bezeichnend dafür, daß man um einen allzu schäblichen Ausfall an Verdienst und Gewinn bangt, wenn die Hege so weiter geht und der angekündigte Vorkauf durchgeführt wird. Die Herrschaften merken also, daß es an den Geldbeutel, die empfindlichste Stelle der Judenheit geht, darum scheuen sie jetzt auch nicht die Kosten für die Telegramme. So hat Hirschland 15, Kander 13, Schmolzer 27 und Wronner 20 Telegramme an Geschäftsfreunde ins Ausland gehen lassen. Das Telegramm von Schmolzer lautet:

Grenzpropaganda unwahr heißt dieselbe unterbinden. Juden sind unbehelligt.
Im gleichen Sinne lauten auch die anderen Telegramme.

Die Angestellten der Erschließungsämter in den Warenhäusern werden nicht beschäftigungsfähig.

Auf Veranlassung des Verbandes des Einzelhandels fand in der Handelskammer eine Besprechung mit Vertretern des Arbeitsamtes und der Gewerkschaften statt zu dem Zweck, eine Belastung des Arbeitsmarktes durch die Personen zu vermeiden, die durch die Schließung der Erschließungsämter der Warenhäuser beschäftigungslos werden. Sowohl vom Arbeitsamt wie von den Vertretern der Gewerkschaften ist versprochen worden, daß eine zünftige Belastung des Arbeitsmarktes durch die Schließung der Erschließungsämter nicht eintreten braucht. Die Verträge im zweiten und dritten Bedarfs werden reiflos übernommen.

Aus der Beamtenhölle

Es häufen sich die Klagen aus der Beamtenhölle Mannheims, daß unredliche Angriffe auf ihre bisherige Tätigkeit und wegen ihres Weiterverbleibens im Amte erfolgen. Wie heillos diese Angriffe meistens sind, beweist schon die Tatsache, daß die vorgesetzte Dienstbehörde und die durch die Landesbehörde eingesetzten Kommissare die betreffenden Beamten nicht nur im

Dienste belassen sondern sogar befähigt haben. Es geht nicht an, in einer politisch so schwer bewegten Zeit wie augenblicklich, den Dienst der Beamten durch diese völlig aus der Luft gegriffenen Verdächtigungen und Anschuldigungen zu erschweren. Häufig werden diese Angriffe gerade auf die Beamten ausgeübt, die infolge ihres Dienstes mit dem Publikum zu tun haben. Es ist klar, daß

Die „Volksstimme“ darf niemals mehr erscheinen!

Wenn je in unserem engeren Heimatsland Baden von einer roten und marxistischen Hochburg die Rede war, dann durfte man gewiß sein, daß die Stadt Mannheim in erster Linie genannt wurde. Es ist das recht zweifelhafte Verdienst der marxistischen Presse, Mannheim diesen Ruf verschafft zu haben.

Nun brauste aber auch über Mannheim die Welle der nationalen Erhebung und da zeigte es sich, daß vom Gesicht der Stadt die stets bewußt propagierte, „rote“ Farbe wie Löss abfiel.

Mannheim entspurte sich trotz der nahezu 10 000 Juden als eine durchaus nationale Stadt, in der der Nationalsozialismus in Zukunft den Lebensstil bestimmen wird.

Das marxistische Alptrüben, das über der Stadt dauernd schwebte, ist plötzlich verschwunden und wenn wir uns fragen, worin diese scheinbare Wandlung ihre Ursache hat, dann bedarf es nur eines Hinweises auf die roten Mord- und Bluthäter der „Volksstimme“.

Es ging wie ein Aufatmen durch die Bevölkerung, als Adolf Hitler die Macht in Deutschland übernahm, und die Aussicht bestand, daß auch in Mannheim die Verhältnisse eine Besserung erfahren würden. Vollends

Von dem Tage an, da die „Volksstimme“ ihr Erscheinen einstellen mußte, war eine zunehmende Beruhigung der gesamten Bevölkerung festzustellen

Die Ueberfälle auf Nationalsozialisten und Personen, die nicht marxistisch eingestellt waren, hörten auf und damit auch die Unsicherheit auf den öffentlichen Straßen und Plätzen. Gerade in diesen Tagen zeigte es sich, wie weit eine gewisse Toleranz gegenüber solchen Blättern, die keine andere Aufgabe vor sich haben, als in der übelsten Weise gegen die Neuordnung zu hetzen, geführt hatte. Hiergegen gab es nur eines und das ist die rücksichtslose Unterdrückung. Es ist nicht notwendig, daß man die jersende und volksaufhetzende Tätigkeit der „Volksstimme“ durch Zitate beweist, es genügt, wenn man einige Ueberschriften, die alle neueren Datums sind, hier einmal ins Gedächtnis zurückruft; sie kennzeichnen die geistige Einstellung, die moralische Verkommenheit und die Blutgier dieses Blattes und seine Tendenz:

„Aus dem braunen Mordsumpf“, „Im Zeichen der Kammerherrlichkeit“, „Der Unheilkanzler“, „Schlagt den Faschismus“, „Blutiger Nazi-Mordterror“, „Der Gefangene der Barone“, „Mörder Malkowski“, „Die Schande des braunen Terrors“, „Blutige Straßen- schlacht in Eisleben“, „Faschismus! Kriegsgefahr“ ufl.

die Entscheidungen dieser Beamten nicht immer im Sinne des Einzelnen liegen und daß diese Entscheidungen in keiner von ihnen gar nicht selbst getroffen werden; vielmehr sind diese lediglich Ausführungsorgane der vorgesetzten Dienstbehörde.

Es wird dringend ersucht, im Interesse des geordneten Weiterlaufs der Verwaltungsgeschäfte in den einzelnen Ämtern solche unredliche Anschuldigungen und Redereien zu unterlassen. Es steht jedem frei, bezügelte Aussagen über ein unkorrektes Verhalten von Beamten bei der vorgesetzten Dienstbehörde oder bei der Kreisleitung der NSDAP vorzubringen.

in einen Taumel des Jubels wurde die Bevölkerung hineingerissen, als die Machtübernahme Adolf Hitlers durch die Wahl vom 5. März von der Mehrheit des deutschen Volkes sanktioniert wurde. Da fielen in der Nacht vom 9. auf den 10. März Schüsse des roten Mobs, die leicht die schlimmsten Folgen gehabt hätten, wenn nicht mit aller Energie durchgegriffen worden wäre. Es zeigte sich, daß als Zentralen des Widerstandes gegen die nationale Erhebung neben dem „Volkshaus“ ganz besonders die

„Volksstimme“

anzusprechen waren. Von ihren Dächern lauerte der Tod auf die SA und SS, von ihren Dächern wurden mehrere Hundert Schüsse auf die Kameraden des Volkskanzlers abgegeben und wie durch ein Wunder nur zwei Mann bei diesem nächtlichen seligen Ueberfall des von der marxistischen Gazette ausgehenden Mobs verfehlt. Die Folge war natürlich die Besetzung der beiden Gebäude, von denen das eine, das „Volkshaus“, am anderen Tage wieder freigegeben wurde, während die „Volksstimme“ weiter durch die Polizei besetzt blieb. Und nun kann man eine Feststellung von recht weittragender Bedeutung machen:

Das sind die üblichen Ueberschriften der marxistischen „Volksstimme“ gewesen. Was als Text unter diesen Ueberschriften stand, trug immer und immer wieder den Stempel der Lüge, der Verleumdung, der Verächtlichmachung und der Diffamierung gegenüber dem Ausland oder vor eine gemeine Mordbegehung. Wenn darüber hinaus Männer, die ihr Leben im Kampfe um die Freiheit des deutschen Volkes verloren haben, selbst im Tode noch beschimpft wurden, („Mörder Malkowski“) dann ist das die Kennzeichnung einer kaum zu überbietenden Gemeinheit und Vandalie.

Wir erinnern hier nur an die niederträchtigen Hege gegen unseren Oauerler und heftigen Reichskommissar Robert Wagner Ende vergangenen Jahres. Wir erinnern an die fälschlichen Verunglimpfungen unseres Führers Adolf Hitler und denken nicht ständig daran, daß wir von diesem Schmierblatt nur mit dem Ausdruck „Mordpest“ bedacht wurden. Wer diese Tatsachen alle nützlich betrachtet, der wird begreifen, warum die Bevölkerung Mannheims nach dem Verbot der „Volksstimme“ ruhiger wurde und sich aus innerer Einstellung heraus zur nationalen Revolution bekannte. Sie ist

von dem Alp der Hege und Mord- aufforderung befreit, die ihr täglich von dem Juden Heinrich Harpuder mit der Absicht vorgelegt wurde, stets die Unruhe in der Bevölkerung zu nähren. Das hat nun alles ein Ende. Die Mannheimer Bevölkerung wehrt sich dagegen, daß noch einmal diese Gazette erscheint, sie wehrt sich dagegen, wenn gewisse Herrschaften, hinter denen Juba steht, versuchen, durch das Vorschreiben sozialer Gründe die Aufhebung der Schließung der im Volksmund mit „Kollaborationspropaganda“ bezeichneten „Volksstimme“ Räume zu erreichen.

Soweit Arbeiterinteressen durch die Schließung betroffen wurden, werden sie durch die sicher erfolgende Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes wieder bereinigt werden. Um die „Unternehmer“ des Hezorgans haben wir uns nicht zu kümmern. Diese Herrschaften können froh sein, daß sie, die nicht nur das Volk betrogen, sondern auch Landesverrat getrieben haben, heute noch leben und nicht der Volksmüt nach dem feigen Feuerüberfall aus dieser Hezentrale heraus zum Opfer gefallen sind. Das schlechte Gewissen und die eigene Einsicht, daß sie zu Mord und Totschlag aufgehetzt haben, hat die Herren veranlaßt, auf Wanderschaft zu gehen. Sie haben damit die besten Beweise ihrer Verderblichkeit für den deutschen Volkskörper gegeben und zeigen, wie sie im Grunde ihres Herzens sind, halten sie sich versteckt, um der noch gärenden Volksmüt zu entgehen.

Wir sind überzeugt davon, daß es keine amtliche Stelle geben wird, die einem nachmaligen Aufleben marxistisch-jüdischer Volksvergiftung Vorschub leistet und auch nur die teilweise Wiederinbetriebnahme des „Volksstimme“-Zeitungsbetriebes gestattet.

Die Uhr der „Volksstimme“-Drachstieher ist abgelaufen. Die Mannheimer Bevölkerung hat genug von ihnen und es wäre kaum zu verantworten, wollte man von neuem die Bevölkerung den notorischen Hehern preisgeben. Ein Sturm allseitiger Entrüstung wäre unvermeidlich!

Oft genug zeigte sich für die Trumphetten, Harpuder und Genossen das „Mene-Tekel“ an der Wand, sie wollten es nicht verstehen und haben weiter gehetzt, weiter gelogen und weiter verleumdet und falls sie nicht arbeitslos geworden sind, wird ihnen der Staat gerne die Möglichkeit zu nützlicherer Tätigkeit geben. Daß sie nochmals gegen das nationale Deutschland vom Leder ziehen, das wird niemals wieder der Fall sein. Diese Versicherung glauben wir der Mannheimer Bevölkerung zu ihrer Beruhigung geben zu können.

KINO

Ufa-Palast „Universum“.

Als heute Freitag ein besonderes Programm, das jedem Freunde macht: der neueste Hans Albers-Film „Heute kommt drauf an“ mit Luise Rainer. Eine richtige Hans Albers-Kolle, die Albers alle Möglichkeiten gibt, dem Publikum sich so zu zeigen, wie es ihn haben will. Im Besonderen eine besondere Attraktion: der erste Hans Albers-Film aus dem Jahre 1917 „Rauschgold“, ein Drama von Liebe und Alkohol, Dauer 12 Minuten. Auf der Bühne dazu der Ansager, der dem Publikum dieses erschütternde Drama vermittelt. Hysterie ohne Ende! — Als letztes im Besonderen die Hulton-Wochenschau mit der einzigen Aufnahme von der Eröffnung des Preussischen Landtages mit den Reden von Lohmann, Kube, Kerrl ufl.

Alhambra: „Im Zeichen des Kreuzes“.

Da wir bereits in einer der letzten Nummern den Inhalt dieses Streifens in aller Ausführlichkeit wiedergegeben haben, erübrigt es sich, sich jetzt auf den Film einzulassen.

Nicht uninteressant erscheint es uns aber, sich grundsätzlich mit der amerikanischen Produktion und Filmen, wie dem gebotenen, auseinanderzusetzen.

Film-Amerika hatte bis vor kurzem Sieg um Sieg sich „erkaufen“. Das amerikanische Kapital trat zur Verfügung der internationalen Juden-Filmelike bei.

Amerika lieferte der Masse, was die Masse sehen wollte. Filme von geradezu nationaler Wertlosigkeit wurden, dank jüdischer Schrupflosigkeit und Reklame, glänzende Geschäfte. „Erfolge“!

Mit einer geradezu schändlichen Unbekümmertheit nahm zunächst das deutsche Publikum alles auf.

Dank unserer Aufklärungsarbeit hat die Be-

wunderung der Dummheit jetzt ihre Grenzen gefunden.

Auch dieser neue, amerikanische Großfilm wird heute nachteuer betrachtet werden, als dies vielleicht noch vor 2 Jahren geschehen wäre, wo sich nach der gesamten deutschen Presse fast in jüdischen Händen befand.

Wir haben „Ben Hur“ gesehen, wie haben „König der Könige“ gesehen. Und wie sehen nun in „Im Zeichen des Kreuzes“ einen eben solchen Kopiefilm, der bis in einzelne Kunststoffe Schmeiße!

Wir können uns nicht helfen, aber dieser Streifen ist krassster Amerikanismus, eine Kostümparade, ein Mißbrauch historischer Ereignisse und Gewänder, ein Film der sich im Selbsthohn der



technischen Sensationen erschöpft. Wir können uns noch eine Steigerung der Massenexzesse und Sensationen vorstellen; eine Steigerung der Oberflächlichkeit und Grobheit ist undenkbar!

Der Geist des amerikanischen Films ist am besten zu erfassen, wenn man den kurzen Weg verfolgt, den er von seinen zweifelhaften und verurteilten Anfängen zurückgelegt hat. Aus dem Dunkel von Schnapsbuden, wo Lohm und William Fox (H) sich die ersten Erfahrungen ihrer Taktik im Vorführen unzüchtiger Bilder geholt haben, rückte der Film allmählich in die Hauptverkehrsstraßen. Das jüdische Kapital erkannte die riesigen Anlagen- und Vertriebsmöglichkeiten. Aus dem Klotz wurden Paläste mit verschw-

derlicher Pracht, Reklame, Licht, Witz ufl.

Und dementsprechend ist auch dieser neueste, angeblich „religiöse“ amerikanische Streifen. Man weiß, woran man ist, wenn man die Redeschmähnen der bürgerlichen, kapitalistischen Presse liest, die über diesen Film geschrien haben: 75 000 Mißwörter, Millionen Kosten, „ja“ laufend Kostüme — so wird dieser Film gewertet!

Wir anerkennen, daß dieser Film großartig „gemacht“ ist, besonders seinen technischen Qualitäten nach; wir wollen aber auch nicht verhehlen, daß ein Teil des Films von grauenhafter Abscheulichkeit ist, und oft an die Grenze des Wahnsinnigen reicht.

Dieser Film ist ein Beweis für die Verflüchtung der Religion. Denn hier ist höchstes menschliches Selbstgefühl für einen (womöglich noch jüdischen) Regisseur gerade gut genug, einige Geschmackslosigkeiten an den Mann zu bringen!

Statt Dramatik sieht man Sentimental, statt Gefühl Sentimentalität!

Ein regie-technisches Meisterwerk voller Un- lauterkeiten!

Es ist eben eine Frage des Taktes, Stoffe in das grelle Licht der Japierlampen zu zerren, über denen der Mordus des ewigen Böses liegt!

Mögen die Amerikaner über Geschichte als Panorama, als Revue betrachten. Von allgemein gültigen Werten mögen sie ihre Finger lassen!

Die Darstellung ist wirklich keiner Wut (im amerikanischen Sinn) offen!

Ein reichhaltiges Programm geht dem Hauptfilm voraus. Ein Kammerspiel von Kunstwerken Augusts des Starken ist sehr wertvoll. Die Wochenschau und ein Sonderbericht von der Regierungserklärung Adolf Hitlers finden hürmischen Beifall beim zahlreichen Publikum!

Der Film zeigt...

Alhambra: „Im Zeichen des Kreuzes“.
Capitol: „Werken im Paradies“.
Merito: „Die blonde Venus“.

Palast: „Madame wünscht keine Kinder“.

Kory: „Kaiserwalzer“.

Scala: „Wie sag ich mein Mann“.

Schauburg: „Büßer hat nichts zu lachen“.

Universum: „Lebende Erben“ u. Bühnenszenen.

Beranstellungen:

Am 3. April 1933 abends 8 Uhr findet im Musiksaal ein Wohltätigkeits-Konzert des Orchesters erwerbsloser Berufsmusiker unter Mitwirkung des Herrn Opernsänger Fährbach, Koloratur-Sängerin Fr. Erl sowie des Männergesangsvereins „Frohlinn von 1846“ statt, wozu höflich eingeladen wird. — Alles Nähere aus Anzeigen und Plakaten ersichtlich.

Edwin Fischer, der deutsche Meister des Klavierspiels, wird im Rahmen des dritten Meister-Klavierabends, am Donnerstag, den 3. April, in der „Harmonie“ D 2, 6 allen Musikfreunden Mannheims mit einer Auswahl aus den schönsten Werken der deutschen Klavierliteratur ein gewertraute musikalische Stunden vermitteln. Er wird Werke von Bach, Beethoven und Schumann spielen.

Aus dem Mannheimer Schachleben.

Das Klublokal des Mannheimer Schachklubs befindet sich ab heute in der „Harmonie“ (D 2, 6). Dasselbe ist, wie bisher, Gelegenheit zum täglichen Spielverkehr geboten, außerdem werden die üblichen Klubabende — jeden Montag und Donnerstag — dort abgehalten. Die festgesetzten Turniertermine erfahren keine Veränderung. Gäste zum Besuch der Spielabende willkommen.

WEINHAUS Hütte H. REITH
Q3.4 Die deutsche Gaststätte Q3.4

Parole-Ausgabe

KREIS MANNHEIM

Welcher Mehrgewerksler stellt zu Ostern noch einen Lehrling ein? Großer, kräftiger Junge, 15 Jahre alt. Anfrage auf der Geschäftsstelle Prinz Wilhelmstr. 16 (Zigarrenhaus Lehlbach).

Ortsgruppe Humboldt: Am Freitag, den 31. März, 20 Uhr Pflanzmädcherversammlung in der Wirtschaft „Zum Pfingst“, Riedelstr. 38. Es wird sprechen Ortsgruppenleiter Fischer über „Die nationalsozialistische Revolution und ihre Auswirkung“. Alles ist zur Stelle!

Funkmarkt. Am Freitag, 31. 3. 33 Besprechung über Organisation. Erscheinen unbedingt Pflicht. Bei Verbindungs- Erfahrungs Schicken. Der Kreisfunkwart.

NS-Volkstanzkreis. Sonntag, 2. April 1933. Fahrt nach Dürkheim-Hardenberg. Abfahrt 7 Uhr Schloßhof mit Rad. Bohnenfahrer 9 Uhr Bahnhof Dürkheim. Von da gem. Anmarsch.

Ortsgruppe Deutsches Eck: Freitag, den 31. März 33, 20.30 Uhr im „Großen Saal“, 2. Mißliederversammlung. Erscheinen für sämtliche Anwesenden und Parteigenossen Pflicht.

Kampfbund für deutsche Kultur Mannheim-Ludwigshafen. Sprechstunden: Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in L. 4. 8 (Erdgeschoss) Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten (Schriftwechsel und Kass.).

Neuaufnahmen in den Kampfbund für deutsche Kultur können zur Zeit nicht stattfinden, da eine Mitgliederliste verfaßt wurde. Von der Mitgliederliste sind diejenigen Männer und Frauen ausgenommen, die vor dem 1. Mai 1932 Mitglied der NSDAP waren.

gez. Dr. R. Roth.

Ortsgruppe Schwabingerplatz. Am Dienstag, den 4. April 1933 abends 8 Uhr in der Odenkloster, Seidenheimerstr.

Pflichtmilitärs-Verammlung Redner: Pg Dr. Eberbach. NSDAP-Mitglieder und Frauenchaft haben zu erscheinen. Der Ortsgruppenleiter.

HJ Unterbahn 110. Sämtliche Gefolgschaftsführer haben bis zum 10. April 1933 einen Preßwart an die Unterbahnpreßstelle zu melden. Der Preßwart muß in der Lage sein, über Aufmärsche, Geländebesuche, Geländebesuche und den sonstigen Dienst der HJ zu berichten.

Leiter der Unterbahnpreßstelle gez. Schneider. Anschrift: Heibelberg, Luthersstraße 55.

NS-Frauenchaft, Kreis Mannheim. Ortsgruppe Käfertal. Am Samstag, den 1. April, abends 8 Uhr, findet im Saal zur „Vorstadt“, Käfertal, Mannheimerstraße, ein Deutscher Abend der NS-Frauenchaft unter Mitwirkung des WM. Käfertal statt.

Reiseleitung der NS-Frauenchaft. Am Freitag, den 31. März nachmittags 3 Uhr findet in L. 4. 8 eine Besprechung sämtlicher Orts-

gruppenleiterinnen und Führerinnen statt. Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

„Deutsches Jungvolk“ In der HJ. Anmeldung und Auskunft bei: Jungvolksführer Horst Lische, Büro: Mannheim Du 1. 4. Sprechzeit: tagl. von 14-16 Uhr außer Dienstag und Samstag.

NS-Lehrerbund Mannheim. Heute Freitag, den 31. März, 20.15 Uhr pünktlich, Aula der Friedrichschule. 1. Bericht des Pg.

Lehrer über Besprechung mit Komm. Pg. Ortner im Unter. Ministerium.

2. Aussprache über Konferenz des Bad. Lehrervereins.

Ortsgruppe Strohmühl. Dienstag, 4. April, 20.15 Uhr Mitgliederversammlung in „Franken-Ecke“ (M 2, 12). Erscheinen Pflicht. Redner: Pg. Dr. Orth. Thema: „Die nächsten Ziele“.

Mitglied in die NSBO



3 gute Tips für Sie!

Der elegante Anzug
aus prima Kammergarn
in guter Verarbeitung
38.- 44.- 48.- 52.- 56.-

Der flotte Slipon
in vielen Farben ganz
auf Knöpfe geüffnet
38.- 44.- 48.- 52.- 56.-

Der feste Sportanzug
2- und 3-teilig, flatter
schneit
38.- 44.- 48.- 52.- 56.-

Wilhelm Bergdolt

GEGR. 1871

Mannheim, H 1, 5 — Breite Straße

Neuzeitliches Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung fertig und nach Maß

Börsen und Märkte

Vom badisch-pfälzischen Eiermarkt. Die Preise scheinen sich zu bessern, da die Voreinfuhren abgenommen haben und ein Teil Ware bereits ins Kühlhaus wanderte. Ausfichten freundlich. Nach dem Marktbericht der Bad.-Pfälz. Eierzentrale Karlsruhe vom 28. März wurde in den letzten Tagen zu Einkaufspreisen des Klein- bzw. Großhandels wie folgt verkauft: Sonderklasse über 65 gr. 7.75-8.50, bzw. 7.30-8.10, Klasse A 60-65 gr. 7.25-8.00, bzw. 7.00-7.80, Klasse B 55-60 gr. 6.75-7.50, bzw. 6.50 bis 7.10, Klasse C 50-55 gr. 6.50-7.00, bzw. 6.00-6.50, Klasse D 45-50 gr. 6.00-6.50, 5.75-6.00, Enteneier 7.00-7.50, bzw. 7.10 in Pfg. je Stück, ohne Kosten und Fracht, Verpackung, Umschlagsteuer und Handelsfranne. Verbraucherpreise liegen daher um 2-3 Pfg. je Stück höher als obige Kleinhandelspreise. Tendenz: freundlich.

Mannheimer Produktenbörse vom 30. März. Im heutigen Vormittagsverkehr herrschte allgemeine Zurückhaltung. Im nichtoffiziellen Verkehr hörte man vormittags waggonfrei Mannheim per 100 kg. folgende Notierungen: Weizen inf. 21.60-21.75, Roggen inf. 17.25, Hafer inf. 15.25-15.50, Sommergerste 19.00 bis 19.75, Futtergerste 17.50, Platamais 21.25, Bietreber 12.25-12.50, Weizenmehl (abg.) mit Ausfahrschweigen März-April 30.75-31.00, Weizenausgangsmehl dfo. 33.75-34.00, Weizenbrotmehl dfo. 22.75-23.00, Roggenmehl 22.50-24.50, Weizenkleie fein 7.50, Erbsenmehl 11.25-11.50.

Mannheimer Schlachthofmarkt v. 30. März. Dem Mannheimer Kleinviehmarkt waren am Donnerstag zugeführt: 123 Kälber, 25 Schafe, 140 Schweine, 738 Ferkel und Läufer. Preise pro 50 kg. Lebendgewicht bzw. Stück: Kälber: 42-44, 38-40, 32-35, 28 bis 30, Schafe: 19-26, Schweine: nicht notiert. Ferkel bis 4 Wochen: 15-18, dfo. über 4 Wochen: 20-23, Läufer: 24-26. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt, Ferkel und Läufer mäßig.

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 1. April 1933.
München: 9.45 Dreierstellung des Panzer-Schiffes „Deutschland“. 12.30 Opern- u. Popschiffchen. 13.15 Solistenkonzert. 14.15 W. 14.25 Unterhaltungskunde. 18.10 Vesperkonzert. 17.50 Stunde der Jugend. 18.20 Kammermusikstunde. 19.10 Aus Berlin: Wismar-fer. 20.10 Abendunterhaltung. 22.20 W. 9. Mähkader: 7.20 Frühkonzert. 10.10. 10.10. Kio-berkonzert. 10.40 Liebesstunde. 12.20 Liebes für Sopran. 13.30 Mittagskonzert. 14.30 J. W. 9. 14.45 Deutsche Dichtungen. 15.30 Unterhaltungskunde. 16.30 Die Entdeckung des Panzer-Schiffes. 19.30 Bilderbogen ohne Bilder. 20.15 Jugendliebe. 22.3. R. W. 22.25 Franz 98.8er singt.

Fach-Handwerker! Tretet ein in den SS-Pionier-Sturm

Dreimal im Kriegsepplein über London

Erinnerungen eines ehem. Marinelauffschiffers. Von E. Meier, Mannheim.

Nachdem ich vier Jahre bei der kaiserlichen Marine zur See gefahren hatte, rief mich ein militärischer Befehl aus dem Kreise verfrachter Bordkameraden um die schwankenden Schiffsplanen mit dem noch schwankenden Boden eines Zeppelins zu vertauschen. Wenn verließ ich das Schiff nicht, das mir 18 Monate eine Heimat gewesen war und das ein glückliches Geschick am 28. August 1914 vor dem Schicksal der untergegangenen Kreuzer „König, Mainz und Aradne“ bewahrt hatte.

Ich war technischer Unteroffizier und wurde am 1. Dezember 1914 nach Leipzig zur 2. Marinelauffschiffabteilung kommandiert, um dort als Zeppelinschaffmeister ausgebildet zu werden. Mit meiner Kommandierung zur Marinelauffschiffabteilung ging einer meiner kühnsten Jugendträume in Erfüllung. Vor sechs Jahren sah ich den ersten Zeppelin in meiner badischen Heimat und ahnte damals nicht, daß ich in absehbarer Zeit den vielbewunderten Zeppelinschaffmeister werden würde. Schon am 5. Dez. 1914 machte ich mit dem Schiffschiff Viktoria Luise von Leipzig den ersten Aufstieg. Jedem Luftschiffer bleiben die Eindrücke des ersten Aufstiegs unvergessen und er zählt denselben bestimmt zu seinen schönsten Erinnerungen. Nach viermonatiger Ausbildung wurde die 7. Fahrbesatzung, welcher ich angehörte nach Hage bei Norden in Ostfriesland in Marsch gesetzt, um dort den 2. 9 zu übernehmen. Da die 7. Fahrbesatzung die entsprechende Stärke für ein viermotoriges Schiff aufwies und der 2. 9 nur drei Motoren hatte, waren also zwei Maschinisten überzäh-

lig. Daher wurden ein Kamerad und ich der abgelassen 2. 9-Befahrung zugeteilt, die nach Friedrichshafen fuhr um dort den 2. 13 in Dienst zu stellen. Diese Kommandierung hatte eine große Bedeutung für mein späteres Schicksal, denn meine früheren Kameraden stellten später den 2. 19 in Dienst, der nach einem Angriff auf England infolge Motorhavarie auf dem Wasser niedergehen mußte und nach zweitägigem Treiben ein bitteres Ende fand. Die Probefahrt des 2. 13 verlief glatt, und an einem schönen Valentinstag des Jahres 1915, vormittags 6 Uhr, stiegen wir zur Ueberführungsfahrt nach unserem Hafen in Ostfriesland auf. Wir fuhren über Stettin, Pforzheim nach Mannheim und dann den Rhein entlang nach Köln. Dort verließen wir denselben und fuhren mit nordlichem Kurs an unserem Bestimmungsort zu, wo wir abends 8 Uhr glatt landeten. Dies 12-stündige Fahrt bei schönstem Frühlingswetter über die deutschen Lande ist wohl bei jedem Teilnehmer in bester Erinnerung geblieben.

Jetzt trat der Ernst des Krieges an uns heran. Bomben, Maschinengewehre, Munition usw. wurden übernommen und das Schiff frontfertig gemacht. Nach einigen Tagen stiegen wir zur ersten Aufklärungsfahrt über die Nordsee auf. Welch ein edles Bild bot uns die sonst von Schiffen aller Nationen belebte See. Der Krieg mit seinen verheerenden wirtschaftlichen Folgen konnte durch nichts treffender veranschaulicht werden, als durch den Anblick dieser vereinsamten See. Erst bei der Doggerbank sahen wir wieder die ersten Fahrzeuge. Es sind holländische und dänische Fischer. Dann verdrödet wieder eine Zeilung die Wasserfläche. Plötzlich hängen kleine, weiße gelbe Wölkchen in der Luft. Vermutete feindliche Fischdampfer, welche die erste Vorpostenlinie bilden, haben uns beschossen und haben aufgeregte Fische aus der Luft. Unbekümmert setzten wir unseren Kurs fort und lan-

den nach 18stündiger Fahrt wieder wohlbehalten in unserem Heimathafen.

Bei dieser Fahrt kam uns der Wert des Zeppelins als Aufklärungs- und zur See, wieder einmal richtig zum Bewußtsein.

Wir hatten fast 2000 Kilometer zurückgelegt, die Nordsee nach allen Richtungen abgesehen ohne die geringste Einbuße an Menschen und Material. Das Schiff hatte sich während seinen vielen Fahrten in allen Teilen bewährt und wurde frontklar gemeldet.

Ueber London.

Nun ist es soweit. Die mondlose Periode ist eingetreten und wir sind schon einige Tage klar zur Angriffsfahrt. 2500 Kilogramm Sprengbomben und 120 Brandbomben hängen im Schiff und warten auf ihre Bestimmung. Am 8. September hat sich die Wetterlage geklärt und wir stiegen nachmittags 2 Uhr zur Angriffsfahrt auf. Um unsere Absichten nicht vorzeitig den auf den holländischen Inseln lauernden Spionen zu verraten, fuhren wir mit nordlichem Kurs ab und drehten erst außer Sicht der Küste auf Westkurs. Es ist heute ein herrliches Wetter und es will gar nicht dunkel werden. Der Kommandant gibt uns bekannt, daß er beabsichtigt bei günstiger Wetterlage London anzugreifen. Wir erwarteten gespannt den Angriffsmoment, denn noch nie war ein Zeppelin über der „Elbe“ gewesen. Unerwartet passierten wir die feindlichen Vorpostendampfer und nehmen Kurs auf die Themsemündung. Es ist der kürzeste aber auch der gefährlichste Weg nach London. Wider Erwarten geht aber alles klar und nach kurzer Zeit stehen wir im Westen einen riesigen Lichtschein am nächtlichen Himmel. Es ist London. Sorgfältig kontrollieren wir unsere Sorgenkinder, die Motore, unser Schiff ist allmählich auf der Höhe von 2800 Meter angelangt, und nun kann es losgehen.

Noch immer liegt die Kiesenstadt abnungslos hell erleuchtet vor uns und gestattet dem Schiff eine gute Orientierung. Da plötzlich leuchtet ein Scheinwerfer auf, dann noch einer und jetzt sind es so viele, daß sie kaum noch gezählt werden können. Die vorhin so helle Stadt liegt nun völlig im Dunkel. Von allen Seiten steht man das Mündungsfeuer der Abwehrgeschosse aufkommen.

Die Abwehr ist in vollem Gang.

Oben auf der Plattform des Schiffes stehe ich mit einem Kameraden an den Maschinen-gewehren zur Fliegerabwehr. Der Anblick ist unbeschreiblich, der sich uns da für immer ins Gedächtnis einprägt. In den unheimlichen Lärm der Abwehr mischt sich das Getöse unserer kreisenden Bomben. Jedesmal gibt es einen Ruck im Schiffskörper, wenn eine Bombe fällt. Plötzlich saßt mich mein Kamerad krampfhaft am Armel und deutet nach hinten. Eine ungeheure Lichtfülle stufet aus dem Schiffsminnern und bricht sich oben an der Wolkendecke. Es hat den Anschein, als ob das Schiff brenne, aber dann merken wir, daß es riesige Scheinwerfer sind, die das Schiff durchleuchten. Taghell beleuchtet werden wir unsere Bomben.

Endlich ist die letzte Bombe gefallen. Zwanzig Minuten hat der Angriff gedauert aber es kam uns wie eine kleine Ewigkeit vor. Eine schützende Wolkendecke nimmt uns auf und wir verschwinden mit östlichem Kurs, Richtung London. Noch lange haben wir im Westen den Widerchein riesiger Brände, die durch unsere Bomben verursacht worden waren. Vormittags 10 Uhr landen wir wieder in unserem Heimathafen, begrüßt und beglückwünscht von allen Seiten. Die englische Kriegsgeschichte bezeichnet diesen Angriff des 2. 13 als einen der furchtbarsten Zeppelinsangriffe auf London.

(Fortsetzung folgt)

Die Verwaltung der Gemeinden

Ein neuer Erlass des Reichskommissars

Reichskommissar Robert Wagner hat unterm 27. März folgenden Erlass herausgegeben:

Es ist nunmehr mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß die Reichsregierung in aller Kürze die gesetzgeberischen Grundlagen für eine allgütige Umgestaltung der kommunalen Körperschaften schaffen wird. Damit wird der Weg zu einer geordneten Gleichhaltung der Gemeindeverwaltungen mit denen des Reichs und des Landes eröffnet und der Anlaß zu vorläufigen, behelfsmäßigen Maßnahmen, denen immer die Gefahr unerwünschter rechtlicher und finanzieller Wirkungen anhaftet, stark vermindert. Es kann und soll daher mit solchen Maßnahmen in Zukunft größere Zurückhaltung geübt werden. Insbesondere ist wider die Eingriffe in die Gemeindeverwaltung außerhalb des Rahmens der geltenden Gesetze nach Möglichkeit entgegenzutreten; polizeiliche Maßnahmen gegenüber der Gemeindeverwaltung müssen unter allen Umständen der Staatsverwaltung vorbehalten bleiben.

Im einzelnen bemerke ich:

1.

Bürgermeister

Durch den Erlass vom 16. März 1933 Nr. 200 ist die Möglichkeit eröffnet, dort, wo aus politischen Gründen die weitere Amtsführung des bisherigen Bürgermeisters gegenwärtig Bedenken begegnet, Abhilfe zu schaffen. Es ist nicht meine Meinung, daß darüber hinaus auf jede Anregung als völlig unbefugter, vielleicht von persönlichen Anschauungen und Wünschen geleiteter und sich bisweilen auch auf Unrecht auf meine Person berufender Personen ein solcher Wechsel eintreten soll. Dies erscheint vielmehr nur dort geboten, wo die Einstellung oder das Verhalten des Bürgermeisters gegenüber der nationalen Erhebung in der Tat ein sofortiges Einschreiten notwendig macht. Wo angeblich dienstliche Verfehlungen des Bürgermeisters den Anlaß zum Vorgehen nach seiner Entfernung geben, ist nach § 74 Abs. 4 und 7 der Gemeindeordnung, also mit Einleitung eines Dienstverfahrens und vorläufiger Amtsenthebung, vorzugehen.

Wie bereits in meinem vorgenannten Erlass angedeutet, ist die Stellvertretung des Bürgermeisters soweit möglich, dem Gemeinderat zu entnehmen. Die Befestigung von Kommissaren an Stelle des Bürgermeisters sollte ein Ausnahmefall bleiben. Sie wird in der Regel insbesondere dort vermieden sein, wo im Gemeinderat Angehörige der in der Landesregierung vertretenen Parteien vorhanden sind, denen die Stellvertretung übertragen werden kann.

Unter Umständen kommt in Betracht, unter Beibehaltung der geordneten Stellvertretung der Gemeindeverwaltung einen oder mehrere Kommissare beizugeben. Dies hat sich mit Erfolg in einzelnen Gemeinden durch eine gütliche Vereinbarung ermöglichen lassen, kann aber notfalls auch durch eine Anordnung auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (Reichsgesetzblatt 1 S. 88) geschehen, zu der ich die Bezirksämter hiermit ermächtige. In einer solchen Anordnung ist der Zuständigkeitskreis der Kommissare genau zu umgrenzen, in der Regel dahin, daß ihnen der Einblick in die gesamte Verwaltung und die Teilnahme an sämtlichen Sitzungen mit beratender Stimme zusteht, daß sie aber als selbstständiger Beschlussfassung und zur Vertretung der Gemeinde in keiner Weise befugt sind.

Wo die Stelle des Bürgermeisters durch Tod, Rücktritt oder aus anderen Gründen endgültig erledigt ist, gilt für die Vornahme der Neuwahlen die Vorschrift des Artikels II der Reichsverordnung vom 19. März 1933 über Amtsdauer und Neuwahlen der Bürgermeister (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 45). Diese Verordnung bewirkt in erster Linie, zu vermeiden, daß Neuwahlen noch von Bürgerausschüssen vor ihrer bevorstehenden Umbildung vorgenommen werden. Wo also der Bürgerausschuss Wahlkörper ist, ist die Genehmigung zur Vornahme von Bürgermeisterwahlen grundsätzlich nicht zu erteilen. Aber auch in anderen Gemeinden kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Vornahme der Bürgermeisterwahl, insbesondere aus Sicherheitspolitischen Gründen, unerwünscht sein. Es ist deshalb auch hier die erforderliche Genehmigung nur dort zu erteilen, wo Bedenken dieser Art nicht entgegenstehen.

Kommissare

Die ausnahmsweise gebotene Bestellung von Kommissaren an Stelle des Bürgermeisters habe ich in dem Erlass vom 16. März 1933 Nr. 2000 mir selbst vorbehalten. Hierauf gerichtete Anträge müssen sich, neben der Befähigung der Notwendigkeit einer solchen Bestellung mangels geeigneter Stellvertretung im Gemeinderat, wenn ein bestimmter Kommissar genannt wird, über die Eignung dieser Persönlichkeit äußern.

Es empfiehlt sich, diese Kommissare auf die Erfüllung ihrer Pflichten handgreiflich zu verpflichten und sie bei dieser Gelegenheit eingehend über die Aufgaben und Pflichten ihres Amtes zu belehren.

Keinem Kommissar steht ein Anspruch auf Vergütung aus der Gemeindefasse zu; sie können jedoch den Erlass ihrer daren Ausgaben in angemessenem Rahmen fordern.

Gemeinderat

Zwangseinwirkung gegenüber den Gemeinderäten als solchen werden in der Regel nicht in Betracht kommen. Für kommunalistische Mitglieder des Gemeinderats sind die entsprechenden Anordnungen zu ihrer Aufstellung getroffen. Soweit darüber hinaus andere Mitglieder des Gemeinderats glauben, unter den veränderten politischen Verhältnissen ihr Amt niederlegen oder ihre tatsächliche Mitwirkung einstellen zu sollen, steht dem nichts entgegen; insbesondere ist im letzteren Fall die Einleitung eines Dienstverfahrens nicht angeht. Es kann aber vorkommen, daß durch solche Vorgänge der Gemeinderat beschlußfähig wird; in diesen Fällen wird nichts anderes übrig bleiben, als dem Bürgermeister, unter Umständen gemeinsam mit den verbleibenden Gemeinderäten, die Befugnisse des Gemeinderats zu übertragen. Eine solche Anordnung behalte ich mir vor. Ich beabsichtige, sie an die Bedingung zu knüpfen, daß derartige Beschlüsse des Gemeinderats der Staatsaufsichtsbehörde unverzüglich zur einstweiligen Beanstandung vorzulegen sind. Anträge auf solche Anordnungen sind vorzulegen.

Ganz allgemein empfiehlt es sich, indem, daß die gemeindlichen Körperschaften in den

nächsten Wochen bis zu ihrer Umbildung in ihrer Beschlussfassung möglichst Zurückhaltung üben. Insbesondere sollen personelle Angelegenheiten und solche von größerer wirtschaftlicher Bedeutung, letztere namentlich dann, wenn darüber Meinungsverschiedenheiten in der Gemeinde bestehen, soweit irgend möglich der Beschlussfassung der neu gebildeten Körperschaften vorbehalten bleiben.

Gemeindebeamte

Aus zahlreichen Gemeinden liegen Nachrichten vor, daß auch gegen die Gemeindebeamten mit Zwangsmassnahmen, Dienstenthebung usw., eingeschritten worden sei. Abgesehen davon, daß ein solches Vorgehen den geordneten Fortgang der Gemeindeverwaltung gefährdet, namentlich, wenn etwa Bürgermeister und Ratsherr oder Ratsherr zugleich wechseln, birgt es auch die Gefahr, erheblicher rechtlicher Verwicklungen und finanzieller Verpflichtungen für die Gemeinde in sich. Die Gemeindebeamten arbeiten unter Leitung und Aufsicht ihres Bürgermeisters. Wo dieser oder der an seinen Platz getretene Stellvertreter oder Kommissar zuverlässig ist und seine Pflicht tut, können die Gemeindebeamten, auch wenn ihre politische Einstellung zu Bedenken Anlaß gibt, in der Regel nicht so viel Unheil anrichten, daß ihre sofortige Entfernung geboten wäre; eine Ausnahme gilt auch hier natürlich für die Angehörigen der SPD. Ich will es nicht beanstanden, wenn Gemeindebeamte, um Meinungen in dieser politisch besonders erregten Zeit zu vermeiden, ihren geordneten Jahresurlaub alsbald antreten, sofern dadurch die Geschäfte nicht gefährdet werden. Im übrigen aber ist die Entfernung eines Gemeinde-

Die Hiebe prasseln!

Ausschaltung der Juden aus der badischen Strafrechtspflege

Neue Verordnungen der bad. Regierung - Säuberung der verurteilten Anwaltskammern - Schärferes Vorgehen gegen die Doppelverdiener - Kostenübernahme der schwarz-roten Regierung wird rückwärts gemacht

Karlsruhe, 29. März. Im Verfolg der Reinigung des deutschen Justizsystems von un deutschen Elementen hat auch der badische Justizminister Rupp, nachdem bereits eine Entfernung der jüdischen Staatsanwälte verfügt wurde, weiter angeordnet, daß

kein Jude mehr in Baden als Strafrichter amtiert darf.

Der bekannte marxistische Amtsgerichtsrat Marx wurde beurlaubt, und zwar auf seinen eigenen Antrag, da eine andere Möglichkeit zur Dienstenthebung eines Richters nicht besteht. Diese Beurlaubung wurde in weitesten Richterkreisen außerordentlich begrüßt.

Der Justizminister hat den Vorstand der Anwaltskammer Karlsruhe aufgelöst. Rechtsanwalt Wilhelm Brombacher wurde zum kommissarischen Vorsitzenden der Karlsruher Anwaltskammer ernannt.

Bei dieser Gelegenheit weist der Justizminister darauf hin, daß er keine gesetzliche Befugnis hat, in schwebende Verfahren einzugreifen oder Zwangsversteigerungen aufzuheben. Sämtliche Befugnisse und Schreiben in dieser Richtung sind daher zwecklos.

Die bisher nur lau durchgeführten Bestimmungen gegen das Doppelverdienerwesen werden nun auf Anordnung des Reichskommissars Robert Wagner, in Übereinstimmung mit einem Erlass des Reichsministers Dr. Frick schärfer gehandhabt.

Nachdem der Reichsminister des Innern im Hinblick auf den Arbeitsmarkt angeordnet hat, daß bei Gesuchen von Reichsbeamten um eine Nebenbeschäftigung der strengste Maßstab anzulegen ist, wurden auch für die Beamten des Landes Baden, der Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts in dieser Richtung schon bestehende Anordnungen zur genaueren Beachtung erneut in Erinnerung gebracht. Bereits erteilte Genehmigungen, die angeht die Berücksichtigung der Verhältnisse nicht anrecht erhalten werden können, sind zu widerrufen.

Einen besonderen Skandal stellt es dar, daß die alte badische Regierung, wie wir berichteten, kurz bevor sie weggelassen wurde, eine Reihe ihrer Parteileitlinge beförderte. Zahlreiche Ernennungen und Beförderungen von Beamten wurden ausgeschrieben, welche sachlich zum Teil nicht begründet waren, sondern dem Zweck hatten, die kommunistische Regierung vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Die kommunistische Regierung sah sich daher veranlaßt, diese Beförderungen etc. aufzuheben und hat zu diesem Zweck eine Verordnung erlassen, die besagt:

Sämtliche Beförderungen, Ernennungen und Versetzungen von Beamten, welche vor dem

12. März 1933 ausgesprochen sind und erst an einem nach dem Tag der Verkündung dieser Verordnung liegenden Zeitpunkt wirksam werden sollen, werden hiermit aufgehoben. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Die Schweiz als marxistische Hezentrale

Die marxistischen Heher fürchten den Volksjorn und getrauen sich deshalb nicht mehr ihre jahrelangen Lügen in Deutschland breitzutreten. Nach bewährtem, schamlosen Muster soll nunmehr die Zentrale der Sozialdemokratischen Hehe in ein Land verlegt werden, das in nächster Nähe der französischen Soldateska den Landesverrätern sicher erscheint.

Wie der „Großdeutsche Pressedienst“ erfährt wird in Kreisen der SPD mit Unterstützung des Vaters der 2. Internationale die Errichtung der antideutschen Hezentrale in der Schweiz erwogen. Man will dort eine deutsch geschriebene Ausgabe des „Vorwärts“ herauszubringen versuchen, die durch dunkle Kanäle über die Grenze nach Deutschland eingeschleppt werden soll. Da die erste Garnitur der marxistischen Heher unter Polizeiaufsicht steht und zu feige ist, die Gefahren einer heimlichen Grenzüberbrechung zu wagen, werden Genossen ausermählt, die bisher wenig hervorgetreten sind und den Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz beherbergen sollen. Neben dem wachsenden Auge der Polizei wird die deutsche Arbeiterschaft den marxistischen Heher einen Strich durch die Rechnung machen und jeder Art antideutscher Propaganda den Boden nehmen.

Pg. v. Epp Bevollmächtigter des Führers in Bayern

München, 29. März. Reichskanzler Adolf Hitler hat als Führer der NSDAP folgenden Befehl für die bayerischen Gliederungen der Partei erlassen: In Wiederholung meines Befehls, daß von nun ab alle weiteren Maßnahmen zur Vollendung der nationalen Revolution planmäßig von oben angeordnet werden, Einzelaktionen zu unterbleiben haben, bestimme ich für das Land Bayern den Reichskommissar und Ministerpräsidenten General von Epp als einzigen Bevollmächtigten und letzte Instanz für alle Maßnahmen, die von den Parteigliedern gegenüber öffentlichen Einrichtungen des Landes Bayern getroffen werden. Solche Entscheidungen des Reichskommissars von Epp sind daher für alle Parteigliedern bindend. Es ist seinen Anordnungen unter allen Umständen sofort Folge zu leisten. (gez.: Adolf Hitler).

beamten vom Dienst regelmäßig nur unter den Voraussetzungen und in den Formen des § 71 Abs. 1 und 2 der Gemeindeordnung oder aber unter gleichzeitiger Einleitung eines auf Dienstentlassung gerichteten Strafverfahrens durch vorläufige Amtsenthebung nach § 73 Abs. 2 der Gemeindeordnung erfolgen. Bei der Neubestimmung der endgültig frei gewordenen Stellen sind die Anstellungsgründe zu beachten.

Parteiämterliche Mitteilungen

Der Verbindungsstab der NSDAP. NKA. Der Verbindungsstab der NSDAP erläßt folgende Bekanntmachung:

Der Verbindungsstab der NSDAP wurde auf Anordnung des Führers gebildet. Sitz: Berlin W 8, Wilhelmstr. 55, Fernsprecher A1 Jäger 7411.

Zweck: Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen der Reichsleitung in München und den Ämtern der Reichsministerien insbesondere der Reichskanzlei.

Der Leiter des Verbindungsstabes: J. A. Reiner.

GAU-PAROLE

Ausraß

Nationalsozialistische Kraftfahrer!

Die deutsche Kraftfahrzeugwirtschaft liegt gebrochen darnieder. Tausende deutscher Arbeiter sind dadurch brotlos. Riesige Fabrikanlagen liegen still; Werkstätten, Tankstellen, Garagen, haben ihren Betrieb eingestellt. Das Ausland überflutet die deutschen Märkte mit seinen Erzeugnissen. Unseren Volksgenossen ist jede Möglichkeit genommen, ihre Fahrzeuge zu benutzen. Sie bringen die Kosten der Halterung nicht mehr auf. Angehörige dieser Halterung siehst du, deutscher Kraftfahrer, ruhig und gelassen zu!

Die Freiheitsbewegung Adolf Hitlers hat das Nationalsozialistische Kraftfahr-Korps ins Leben gerufen. In seinen Reihen kämpft der deutsche Kraftfahrer

gegen die übertriebenen Monopolgewinne des Treibstoffhandels jüdischer Truists, gegen das ruhmlose Steuersystem der früheren Regierung, für eine verständige Preispolitik der Fabriken und Werkstätten, für die heimischen Erzeugnisse,

für die deutsche Kraftfahrzeugwirtschaft, ihren Wiederaufbau!

Kraftfahrer, du bist an diesen Dingen interessiert. Dein Autoklub, dein Motorfahrverband ist nicht in der Lage dir zu helfen, deine Belange zu vertreten. Hinter dem NSKK steht die mächtige Parteiorganisation unserer Bewegung. Ich erinnere an die bedeutenden Ausfahrungen unseres Führers anlässlich der Eröffnung der Automobilausstellung in Berlin.

Die Mitgliedschaft bietet jedem Einzelnen außerordentliche Vorteile.

Jedoch sind wir kein Klub, kein geselliger Verein, wir sind eine Kampfgemeinschaft um der deutschen Freiheit willen!

Out und Blut opfert seit Jahren der braune Kämpfer für sein Volk. Auch du, Kraftfahrer, gehörst zu uns, dein Fahrzeug, gleich welcher Art, soll im Dienst der Bewegung Verwendung finden.

Deutscher Kraftfahrer, du fährst für Adolf Hitler! Herein in das NSKK!

Der Bezirksführer Rhein/Neckar des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps

M. d. F. b. (gez.: Dr. Bergdolt, Mannheim, B 1, 2.

Der Bezirksführer Kurpfalz des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps

M. d. F. b. (gez.: Dr. Wälb, Heidelberg, Sophienstraße 7 r

Hilfer-Jugend, Vann Baden!

Jam Schulreferenten in der Hilfer-Jugend des Vannes Baden ist Hilfskommissar im Kultusministerium, Hauptlehrer Gärner, Meisenheim, ernannt.

An alle NS-Standorte des Vannes Baden der HJ.

Alle NS-Standorte des Vannes Baden werden sofort in die HJ überführt. Kameraden, die vor dem 1. 3. 33 dem NS beitraten, tragen als Traditionsabzeichen auch weiterhin auf der HJ-Uniform unter dem HJ-Abzeichen das NS-Abzeichen.

Ich danke allen Kameraden und erwarte, daß sie weiterhin ihre Pflicht tun.

Heil Hitler!

Werner Häßler,

Gebietsführer Südwest der HJ

NS in der Hilfer-Jugend.

Der nationalsozialistische Schülerbund in Baden wird mit sofortiger Wirkung aufgelöst und in die gesamte Hilfer-Jugend überführt. Die bisherigen, noch bestehenden Gruppen des nationalsozialistischen Schülerbundes sind sofort der Hilfer-Jugend anzuschließen.

Der Vannführer der HJ.

(gez.: Friedhelm Kemper.

[illegible]

Heidelberg

**Schöne Neubau-
3-Zimmerwohnung**
mit Badraum und Kiolett
im Abbruch, sofort an Par-
teigenossen zu vermieten.
Preis 35 Mark.
Welsch, Eppelheim,
Posthofstr.

Möbl. Zimmer
elektrisch, Licht, fließendes
Wasser, Zentralheizung,
schöne Lage, zu vermieten.
Philosophenweg 13.

**Schöne sonnige
4-Zimmerwohnung**
in ruhigem Haus ab 1. 7.
zu vermieten.
Kapellenweg 3, 3 Trepp.
Ansuchen von 1-4 Uhr
nachmittags.

Salate:
Ochsenmaul-
italienischen-
Heringss-
Feststätt-
Sellerie-
Kartoffel-
alle Lockerbissen
eigenes Fabrikat
empfiehlt
Ph. Gutermann

Parteienossin
findet Gelegenheit i. mei-
nem Betrieb (Pensions-
haus) i. Badeort als Mit-
beteiligte einzutreten. Er-
forderlich (insb. 2000) Mark
Einlage. Offerten unter
Nr. 88 an Volksgemeinschaft.

**Junge
Mug- u. Schaffhub**
zu kaufen gesucht, Ring u. 87
an den Verlag der
Volksgemeinschaft

Tapeten
zum Umzug kaufen Sie
preiswert bei
Karl Goos
Hofbader Straße 30.

Empfehle täglich frisch:
Junge Tauben, junge
Hähnchen (Hamburger
Kücken) Deutsche Pou-
larden, junge Gänse, En-
ten, Hühner, fette Sup-
penhühner. Täglich frisch
geschlachtete Zicklein.
M. Schlereth
Neuenheimerlandstr. 7
Telephon 471

**Gesucht einen gebrauch-
ten, gut erhaltenen
Zimmerfahrstuhl.**
Rück, Vierling
Hofbader, Post Mosbach
Kombinierter
Gas- und Kohlenherd
billig abgegeben
Hauptstr. 83 (Hof)

Rennerbund.
Mitgliederversammlung
Dienstag, 4. April, 3 Uhr
nachmittags, Stadthalle,
Eingang 1.

Saalkartoffel
Erdgold, Ackersagen, Bo-
denkraft, erste Abfaat, per
Ztr. 2.30 Mk.

Speisekartoffel
gelbblau, Ztr. 1.70 zu
verkaufen.
W. H. Schneider
Wagner, Heilmann
Walbaderstr. 80

Zuckerrüben
sprungfähig, mit sehr guter
Abfahmung und Leistung
zu verkaufen. Mutter 1932
den ersten Leistungspreis.
Adam Sted, Landwirt,
Ober-Diebach, b. Eberb.

**Gutschein
Nr. 75**
(8 Tage Gültigkeit)
Dieser Gutschein berechtigt Sie zur Aufgabe
einer 20mm hohen einseitigen Gelegenheits-
anzeige zum Ausnahmepreis von nur 80 Pf.
Jede Mehrzelle wird mit 6 Pfg. pro mm-Zelle
berechnet. Die Anzeige wird sofort nach Ein-
gang des Betrages aufgenommen. Falls Be-
legexemplar gewünscht, sind 15 Pfg. extra
beizulegen.
Der Betrag liegt hier bei — ist auf Postgeld
onto 21834 eingezahlt — ist durch Postan-
weisung abgegangen.
Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____

**Oberhemden
Selbstbinder**
besonders preiswert
Wollwaren-Herold, Hauptstraße 52

HITLER-BUSTE
28 cm hoch, weiß M. 6.—, bronziert M. 7.—
lebenswahr ausgeführt. ALLEIN-VERKAUF
bei Hugo Reiter, Heidelberg, Brückenstr. 8
Wiederverkäufer werden gesucht.

Adam Haas
Bahnhofstr. 17
Zigarren, Zigaretten,
Tabake
en gros en detail
Große Auswahl in
sämtl. Rauchwaren

**Sache ein gut erhaltenes
Pferdegelächir zu kaufen.**
Eben dafelbst ist ein guter-
haltener Pferderehen zu
verlaufen.
Kirchheim
Pleiderstr. 1

Tüchtiges fleißiges Mädchen
33 Jahre alt, mit guten
Zeugnissen sucht Stellung
in frauenlosem Haushalt
auch als Alleinmädchen
Off. u. 90 an den Verlag
der Volksgemeinschaft

**Verkäuferin
in Metzgerei.**
Angeb. unt. Nr. 85 an die
Volksgemeinschaft.

**Schöne handverlesene
Saalkartoffel**
Er d g old per Zentner
RM. 2.30 ohne Sad
zu verkaufen bei
Ludwig Walk
Heilmann (Bd.)

ES-Mann
sucht geräumige
2-Zimmerwohnung
(entl. 3 fl.) auf 1. 7. 33.
Angebote unt. Nr. 86 an
die Volksgemeinschaft.

Ladeneinrichtung
mit Schiebestären, verschie-
dene Ladentischen, Waren-
schränke u. offene Regale
billig abgegeben. Angewiesen
Blumenstr. 61 (Hof)

Möbel?
Nicht lange suchen,
sehen Sie zu
Schneider
am Kornmarkt

ACHTUNG!
Der neue eiste Schläger
hoch aktuell u. originell.
BRÜSCHKE
Memoiren des 2. Reiches
Für Wiederverkäufer lohn.
Verdienst, da hoher Absatz.
Näheres: Selbstver-
lag Conrad Bauer,
Heilmann (Boden)

**Wer beteiligt sich mit
RM. 50 - 75.000**
an der Gründung einer
Metallwarenfabrik?

Geboten wird lohnende
**sichere
Kapitalanlage.**

Zuschritten von Selbst-
gebern aufrichtigen Cha-
rakteres werden erben
unter Metallwarenfabrik
an d. Volksgemeinschaft.

Insrieren bringt Erfolg!

Braten:
Schweine-
Casser-
Kalbs-
Roastbeef-
alles schön saftig
dazu
taste. Romuladentunke
empfiehlt
Ph. Gutermann

Mannheim

Konfitüren-, Kaffee-, Teegeschäft
20 Jahre in einer Hand wegen Krankheit,
mit Einrichtung und Waren zum Preis von
zirka 2300.- Rm. zu verkaufen.
Weber, S 6, 1, Telefon 23014.

Radio Klage
Ing. Carl L. Litznerberger
Radiofachgeschäft
Mannheim NS, 1
liefert die trennschärfsten Empfänger
der Welt. Stasurter Imperial und
andere gute Geräte. — Reparaturen,
Röhren, Antennen. — Eritte unver-
bindlichen Besuch

Lebensmittelgeschäft
über 20 J. besteh., mit bill. Z.-Wohnung, Nähe
Marktplatz, Hauptverkehrsstr., sofort zu verm. Zur
Übernahme sind ca. 2000 RM. erforderl. Nachweisb.
kapitaler. Liebhaber erh. Auskunft durch Karl We-
ber bei Ph. Ludwig, S 6, 1, Tel. 230 14.

ENGL. JAP-MOTORRAD
(1000 ccm) sehr gut erhalten sofort preiswert zu
verkaufen. Anzusehen bei
Emil Poh
Riedelstr. 17

**Morgen Samstag und Sonntag durchgehend
Bockbier-Rummel
mit Konzert**
Weißwürstchen - Kalbsbraten - Radie!
im
„Markstüb'l“ Gabelsbergerstraße 7
(am Marktplatz Schwetzingen Stadt)
Kimm's alle zum Heilmanns Hein. u. s. Frau.

Weinhaus Zwenger, Q 7, 4
Täglich Stimmungsmusik!
Jeden Donnerstag und Samstag: **Verlängerung**

**Rasier-Klingen
Fachgeschäft**
Nur am
ER
gege
1941
Rückels
10 zu 30. vorm.
zu 45. Vogel
zu 90.
Rathausbogen 12

Klavier
gutes Fabrikat zu ver-
kaufen. Q 5, 4 Laden
Paßbilder
zum sofortigen Mitnehmen.
Amateur-Arbeiten sofort gut
und billig!
Atelier ROHR, P 2, 2
Telephon 291 68

Fahrräder
fabrikneu u. Preis u. Garant.
25.— 33.— 40.—
Markenfabrikate
35.— 45.— 50.—
Fahrräder, stand. billig

Doppler
K 3, 2. Winterh. kein Laden
Ein gutes Bett, kom-
plett mit Matratzen und
Federdeckbett, wegen
Umzug sehr billig zu
verkaufen. Näheres G
11a 1 Treppe rechts.

Hinterhaus
m. Hof, Loretin, 3 Stod.,
zu je 85 qm, Gas, elektr.
Licht u. Kraftstrom, als
Atelier und
Berkstätte
oder für
Kleinfabrikation
oder als
Büro und
Lagerräume
zeitgemäß bill. sof. 3. verm.
Disdorn, Ellabellstr. 7
am Hofgarten

Bettzimmer
mit antiken ein.
Schlafzimmer
Rückel, Loretin, abzugeben.
Zentralheizung, fließendes
Warm- und Kaltwasser,
Telefon 44193

MÜBEL
Schreibtisch, ein neu 60 RM.
Bücherständer 38 u. 45 RM.
Schänke gut erhalten, 35
u. 38 RM., Schreibtisch gep.
15 RM., Schlafg. gut erhalt.
145 und 185 RM.
Rudolf Landes Nachf.
Q 5, 4

Gut erhaltener Herd 15.-
Eisernes Kinderbett 15.-
mit Hochbarmat.
Nolle, Kornstr. 13

2 Zimmer u. Küche
Nähe Friedrichsring per
1. V. 33. zu vermieten.
Näheres U 6, 20, b. Lösch

Berkstätte
zu vermieten H. 5, 2 zu
erst. H. 6, 1 b. Keilbach

3 Zimmer-Wohnung
m. all. Zubehör i. Rheinau
billig zu vermieten.
Lang, Riemer 46a b. Soeger

**Sehr ruhiges, möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer**
bei 24. mit oder ohne
Pension, zum 15. April zu
vermieten. Anfragen unter
1937 a.b. Götchenfreudhammer

3 Zimmer u. Küche
5. Stod. (Jungbusch) im
ruhigen Hause u. 15. 4.
ab. 1. 5. zu vermieten.
Nähe L. b. Gabelsbergerstraße
biefes Wirtes.

**Kennen Sie Gehrings
Moccaproben St. 10 Pf.**
Konditorei
Gehring
F. 2, 4b Nähe Markt
Neckarau: Adlerstr. 59.

**Zur Konfirmation
schenkt
Blumen**
Reiche Auswahl im
Blumenhaus
Karl Assenheimer jun.
nur O 2, 9 Kunststraße

**Kennen Sie schon meine prima
Fleisch- und Wurstwaren?**
Machen Sie einen Versuch und Sie
werden ein Dauerkunde sein.
Metzgerei und Wurstfabrik Langmantel
Q 3, 10, Jungbuschstraße.

Haben Sie Hühneraugen
oder Hornhaut, die Ihnen das Laufen
unerträglich machen, so nehmen Sie
meine Radikaltinktur. Flasche 70 Pfg.
Storchen-Drogerie, Marktplatz u. H 1, 16

Papier- und Schreibwaren
für Heim und Kontor
kaufen Sie vorteilhaft und in bester
Beschaffenheit i. Spezialgeschäft
Valentin Fahlbusch
Mannheim Rathaus

Unsere Inserate haben Erfolg.

**Prima
Fleisch- und
Wurstwaren**
kaufen Sie hier billig i. der
Metzgerei Adam Hischer
Q 3, 14 (Ede)

**Nur im christlichen
Möbelgeschäft**

**Küchen und
Schlafzimmer
spottbillig
Florschütz S 3, 4**
Nationale Pflicht:
kauft nicht beim Juden.

**Wegen Versetzung
Eleg. 4-Zimmer-Wohnung**
mit Bad und sonst. Zu-
behör per 1. April 1933
zu vermieten. Näheres
Elisabethstr. 7 im Laden.

**Tüchtige zuverlässige
Arbeitskraft mit besten
Zeugn. sow. laReferenzen**
sucht p. sof. od. z. Aushilfe
Stellung als:

**Kontoristin
Kassiererin
oder Verkäuferin**
(gute Kenntnisse d. Fein-
kost-, Kaffee- u. Konfi-
tärenbranche vorh. sowie
in Schaufensterdekorat.
bewandert) Off. unter
Nr. 1291 an d. Verlag d.
Hakenkreuzbanner

Metzgerei Heiss
S 3, 1 - Tel. 20718 - Fil. Heilmann-Lanz-Str. 7
Billige Fleisch- und Wurstwoche
Meine bekannte Hausmacher . p. Pfd. -.50
Roter u. weißer Magen, Krakauer p. Pfd. -.60
Fleischwurst und Savelat . . . p. Pfd. ..70
Bierwurst nach echt Münchener
Art (schnittfest) p. Pfd. 1.-
Schinkenspeck (zart und mild im
Aufschnitt) 1/2 Pfd. -.35
Reichliche Auswahl i. Aufschnitt,
billigst, gekochter Schinken, mild 1/2 Pfd. -.40
Ochsen-, Kalbs- und Schweinefleisch, nur
Qualitätsware, billigst.
Beachten Sie meine Fenster!
Das Beste ist das Billigste!

Baupartner
für Ein- oder Mehrfamilienhaus in Neckarau
gesucht, ca. 4-6000 Mark Eigenkapital, Rest
finanzierung gesichert. — Näheres Auskunft:
P. H. Dietz, Architekt, Kronprinzenstraße 37.

Amtl. Bekanntmachungen

Versteigerung
In unserem Versteigerungslokal — E 5, 1 ge-
genüber dem Schulgebäude — findet an folgenden
Tagen die
öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder
gegen Verzahlung statt:
a) für Gold, Silber, Uhren, Brillant Schmuck,
Ringe, Bestecke und dergleichen
am Mittwoch, den 5. April 1933
b) für Fahrräder, Photographen-Apparate, Ar-
zeuge, Möbel, Weingeist, Eisen u. dgl.
am Donnerstag, den 6. April 1933
Beginn jeweils 14 Uhr.
Die Auflösung der Pfandscheine vom Monat
August 1932 kann nur noch bis Montag, den 3.
April erfolgen.

Befristung des Tabakanbaufläches
Der Verteilungsplan über die für den Tabak-
anbau 1933 zugelassenen Flächen der Gemarkung
Mannheim ist vom Bezirksamt genehmigt wor-
den und wird vom 30. März bis 6. April 1933
auf den Gemeindefeststellstellen der betreffen-
den Bezirke öffentlich aufgelegt.
Mannheim, den 28. März 1933.
Der Oberbürgermeister.



Der Name
Emden
hochgeachtet in der ganzen Welt,
verpflichtet zu Höchstleistungen. Die
„Emden“ Zigarette zu 3 1/2
erweist sich dieses Namens würdig.



HOFFMANN & BOLLACK



SÜSSRAHM



Eier u. Butter Großhandlung

Zum Frühlingsputz
empfehle ich meine an-
erkannt billigen und
guten Qualitäten in
allen

Putzartikeln

**SEIFENHAUS
BRUNN**

Nachf. Q 1, 10

Wer sparen will, kauft gute Ware billig bei
Schwetzingen CARL BENDER Wiesloch
 Damen- und Herrenkonfektion, Webwaren, Aussteuer-Artikel
 Neuheiten in Herren- und Damenkleiderstoffen aller Art

Öfenschuhbefeß preiswert
und schön
Schuhhaus Blem, Feudenheim
Schuhhaus Rohr-Sandhoben
Schuhhaus Rohr-Käferl
Eigene Reparatur-Werkstatt

Adam Ammann, Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufsbildung.

Möbel - Betten
bekannt gute Qualitäten, konkurrenzlos billig
A. GONIZIANER
Mittelstr. 18 (am Maßplatz)

Kundendienst der Hausfrau
Wir liefern auch die kleinste Bestellung
frei in die Wohnung!
Weller & Degen, Mannheim
Weschnstraße 4 — Telefon Nr. 4197

Qualitätswaren
kaufen Sie vorteilhaft in der
Metzgerei M. Fröscher
Breite Straße 114

Schuhhaus
J. Kreiter
Heidelberg, Heidelbergerstr. 39
Mannheim, Schwetzingenstr. 25

Pfundwäsche wird am billigsten, besten u. schonendsten behandelt b. d. **Mannheimer Hauswäscherei Sandhofen**

Warum? Weil sie nur mit wechem Wasser wäscht
0 Härtegrad wie Regenwasser
Permutitanlage. Wird im Freien getrocknet und gebleicht.



die billigste Einkaufsquelle in
Lebensmitteln für die Hausfrau

Weinheim

Carl Wild
am Marktplatz Weinheim

Manufaktur- u. Modewaren, Aussteuerartikel u. Wäsche, Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

SA. Blusen, Hosen, Mützen
zu billigsten Preisen

Verfälschte

[illegible]

Geborene

[illegible]

Geftorbene

März 1933. Dr. Konstantin Maria Ulfschott Ziegen, 30 J. 3 M.
 Antonette geb. Guger, 38 J. 10 M. — Witwe des Eisenbahn-
 Inspektors Joh. — Ehefrau des Leutnants Carl Zander, 37 J. 3 M.
 — Anna Barbara geb. Schmitt, 70 J. 11 M. — Witwe des Schenkers Jo-
 seph Schmitt. — Lkh. Kassabeherrin Maria Krieger, 61 J. 9 M. 9 T.
 — Konstanze Maria Kretschmer, 30 J. 1 M. — Haus-
 wirtsch. Hilfr. Theres, 60 J. 4 M. — Bk. Elisabethenstifts Dorn-
 stein, 22 J. 7 M. — Antonia Maria Kugel, 55 J. 11 M. — Haus-
 wirtsch. Hilfr. 61 J. 5 M. — Waisenhauspfleger Maria Kumpinger,
 3 J. 3 M. — Verwalterin Dr. Zentel Wdh. Baum, 60 J. 5 M. —
 Wdh. geb. Biersack, 70 J. 2 M. — Witwe des Eisenbahnbeamten
 Adolf Kumpinger. — Barbara geb. Wirth, 10 J. 2 M. — Oberin des
 barmherzigen Schwestern Ordens — Ferdinand Franz Kungler, 2 J.
 — Margarete Karim Kugel, 55 J. 11 M. — Beamten geb.
 Kasper, 61 J. 6 M. — Wirtin des Wdh. Josef Karim Wlffig (gen.
 —) — Oberbauratlerin Wdh. Fehling Langer, 64 J. 4 M. —
 Waisenhauspflegerin Barbara Kretz, 67 J. 3 M. — Kassierin geb. Kretz,
 3 J. 6 M. — Witwe des Maurers Joseph Krummer. — Waisenhaus-
 Hilfr. Marger, 30 J. 3 M. — Waisenhauspfleger Anton Krenn, 54 J. 2 M.
 — Lkh. Wirtin Margr. Kugler, 34 J. 3 M. — Waisenhaus-
 Hilfr. 61 J. 3 M. — Marie Kulle geb. Wlffler, 55 J. 6 M. — Wirtin
 des Gasthofs u. L. Georg Kullsch Werdich. — Wdh. geb. Wlffler,
 2 J. 7 M. — Witwe des Kaufmanns Adolf Lehmann. — Angewandte
 Martha Werdich, 2 J. — Volksschulr. Kath. Adolf L. Wlffner, 50 J.
 — Schölerin St. Theres, 34 J. — Wirtin Dr. Cms. Kugel
 Wirtin, 61 J. 8 M. — Leutn. Oberst, Joseph Wlffner (geb.
 3 J. 6 M. — Volksschulr. u. Bk. Wdh. Kugel, 3 J. 4 M. — Witwe des

Setraute

[illegible]

SÜDD-MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER SMH RASTATT zeigen
Verkaufsstellen in Frankfurt/M., Freiburg/Br.,
Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim,
Rastatt, Stuttgart.

Ein schönes
Frefzger Zimmer
hoch in der Qualität
niedrig im Preis.
Lassen Sie sich doch
einmal unverbindl.

zeigen unserer Verkaufsstelle:
MANNHEIM
95.1

Preis-Abschlag
 Pfund-Wäsche (wochecht) ab 15 Pfd. 9 Pfg. ab 30 Pfd.
 8 Pfg. pro Pfund. — Ferner noch 6 Ausführungsarten.
 Ihre Gardinen und Stärkewäsche zu Heimgut & Horn,
 H. 3, 16 K-rte genügt Tel. 20263

Kauft
die
beliebte

HG

Tafelbutter Deutsches Erzeugnis
Blaue Packung

Umzüge
Klavier- und Flügeltransporte besorgt fachmännisch und billig mit geschlossenem Möbelauto mit voller Transportversicherung.
Karl Seeberger, Mannheim, Lindenhofstr. 16.
Tel. 43300

Granit-, Syenit-, Obsid- und Marmorsteine
Georg Schmidt, Mannheim
 Werkstätte für Grabdenkmäler
 an der Straße zum Krematorium
 Gegründet 1903 Fernsprecher 503 40
 Anfertigung und Lieferung zeitgemäßer, modernster
Grabdenkmäler
 Saubere Ausführung — Niedrige Preise

Gärtnerei Kocher
G. m. b. H.
am Hauptfriedhof
Blumen, Pflanzen, Dekorationen
zu allen Gelegenheiten
Reelle Bedienung, Billigste Preise. Tel. 502 42

Das gute
Oberländer Bauernbrot
(Markgräfler vorzüglich im Geschmack
und leicht verdaulich erhalten Sie bei
A. Haack, Bäckerei, R6,18

Gute, billige **Lebensmittel**
sowie **Rauchwaren** empfehlen
Mathias Volz u. Frau
Ecke Friedrichstraße u. Neugasse

Gewinnen
 wird Ihr Heim an Schönheit u. Reiz
 wenn Sie dasselbe mit einer
Standuhr
 versehen. Über 20 neueste
 Modelle in aller Schlagsarten von
RM 53.- an
 Tausende von Anerkennungs-
 schreiben bezeugen den Preis-
 wert durch das hiesige Haupt-
 Herstellungsort. Mehrjährige
 schätzbare Garantie. Angenehme
 Teilzahlung. Verlangen Sie noch
 heute durch Karte kostenlos den
 neuesten Katalog über
 Standuhren,
 Tisch- und Wanduhren
Standuhren- u. H. Schwenningen a.N.
 Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

Sämtliches Brennmaterial
liefert
H. F. Reichardt
Meerfeldstraße 42 — Telefon 23854

Mannheim

Wollstoffe und Baumwollstoffe für

Größtes Tuchhaus Westdeutschlands!
Große Auswahl in Herrenstoffen
in jeder Preislage.
Bringen Sie bitte Ihren Schneider
zur Beratung mit.

SS- u. SA-Bekleidung

in großer Auswahl zu haben bei

Hugo Braunstein A.-G.

Mannheim • 0 5, 14 • (Gockelsmarkt)

Nur beim Fachmann kaufen!

Hch. Kessler

Geigenbau

P 6, 2, eine Treppe

Achtbares Fachgeschäft am
Platz!

Verkaufsräume eine Treppe

Violinen, Celli, Laute, Gitarren mit allem Zubehör
Qualitätswaren billigst, eigene Reparaturwerkstätte.

Seitene Gelegenheit!
Kapok-Matratzen
Füllung a 800 35,-
für RM. 35,-

2 gerahmte reine Kissenmatratzen
Mannh. Spezialgeschäft - 14
Ludwig Metzger
Seckenheimer Straße 23
Reparatur, äußerst billig

5. April, abends 8 Uhr, Musensaal-Rosengarten

KONZERT

Orchester erwerbsloser Berufsmusiker
Leitung: Kapellmeister Hans Fritsch
Mitwirkende: Alfred Fährbach
Präulein Hedwig Ert
Gesangsverein „Frohinn“
Musikdirektor Bilz (60 Sänger)
Orchester: 45 Musiker

Eintrittspreise: —,50, —,80, 1,20
Vorverkauf siehe Plakate

Bekanntmachung!

Zur Aufklärung über alle vorkommenden Haarkrankheiten, (es sind dies zu starker Haarausfall, Beßen und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen, auch wo zu trockener oder zu fettiger Haarboden oder frühzeitiges Ergrauen da ist), ist unser Herr Schneider, a. Montag, d. 3. April u. Dienstag, d. 4. April v. 10—1 u. 2—7 Uhr wieder im Hotel Wartburg-Hospiz F 4, 8-9, in Mannheim anwesend u. wird jede einzelne empfangen u. erklären, was zu tun ist, um zu einem gesunden Haarwuchs zu kommen. Die mikroskopische Haaruntersuchung kostet Mk. 1,—. 36jährige Tätigkeit. Haben Sie Vertrauen und lassen Sie nach dem Haarboden sehen. Wir retten auch Ihre Haare. — Gg. Schneider & Sohn, I. Wirt. Haarbehandlungsinstitut, Stuttgart, Gymnasiumstr. 21a. Mannheimer Niederlage Albert Goßmann, Storchendrogerie H 1, 10

Wirtschaftseröffnung.

Einer Titt. Einwohnerschaft von Mannheim und Ludwigshafen, sowie allen Freunden und Gönnern geben wir bekannt, daß wir am Samstag den 1. April 1933, das altbekannte

Konzerthaus zum Luxhof

Mannheim F 4, 12

neu eröffnen.

Täglich, ab 8 Uhr nachmittags Stimmungskonzerte der eigenen Hauskapelle.

Sonn- und Festtags 11.30 bis 1 Uhr Frühschoppen-Konzert, sowie ab 4 Uhr nachmittags

Vorzügliche auswählende Speisen und Getränke

Es ladet freundlichst ein

Otto Kampe mit Frau.

KONFITOREI-KAFFEE

Wellenreuther

07, 18 KAISERRING

Ab 1. April GASTSPIEL der
Violinvirtuosin

Frl. Ly v. Bergen

mit ihrem Salon-Orchester

Photo -Bedarf im Kloos

C 2, 15 C 2, 15

Wenn Sie umziehen

werden Sie manche Lücke in Ihrem Haushalt feststellen. Vieles ist erneuerungsbedürftig. Mössen Sie

Küchen-Geschirre

Glas - Porzellan

neu anschaffen, so kaufen Sie Qualität. Der kleine Mehrheitspreis gegenüber minderwert. Ware lohnt sich mehrfach. Kommen Sie und lassen Sie sich alles unverbindlich zeigen u. erklären.

Kirner, Kammerer & Cie., H 1, 15-16

Sie kaufen
billig und gut:

Teppiche
Linoleum
Tapeten
Möbelstoffe
Fensterdekorationstoffe
Galerieleisten

BEI
H. Engelhard Nachf.
N 3, 10 KUNSTSTRASSE

Wurstfabrik M. Köpf, Q 2, 21

und Filialen

Klug sein und bei Köpf kaufen!

Ochsen- und Rindfleisch per Pfund nur 60 Pfg.
Schw.-Kotelette und -Braten per Pfund nur 70 Pfg.
Schw.-Lappen per Pfund nur 65 Pfg.
Rollschinken p. Pfund nur 110 Pfg.
Schw.-Haxen, nur ganz per Pfund nur 45 Pfg.
Schinken speckstücke u. Dürffleisch p. Pfd. 100 Pfg.
Kalbfleisch von 50—70 Pfg.
Hartwurst (Dauerware), eig. Fabrikat, p. Pfd. 1,20
Serrano, Krakauer, Loner von 55—60 Pfg.
Schwarzenmagen, weiß und rot, p. Pfd. nur 50 Pfg.
Ein Versuch und Sie sind überzeugt von der guten Qualität. Niedrigste Preise! Schaufenster besichtigen!

Auto - Öle - Fette

Aspa Oel-Company

Späth & Co. Mannheim

Mühlstr. 24, Tel. 44569

Vertreter gesucht.

Sehr billiges Angebot in Strumpfwaren!

Waschende Damenstrümpfe hochwertige Qualitäten mit kleinen Fehlern in schwarz und farbig RM. 50 das Paar (sonst 1 u. Qualität) in den Preislagen von:
RM. 35, 38, 1,15, 1,50
Weiße Kaschmirstrümpfe für Damen RM. 50, 75, 95, 1,25, 1,50
Feinwebende Kinderstrümpfe von RM. 50 das Paar an
Baumwollene Kinderstrümpfe „15“ „ „ „
Kniestrümpfe (beste Qualität) „50“ „ „ „
Herrensocken „50“ „ „ „
Pernier
wie handarbeit. und Strickwollen (garantiert farb-, licht- und waschecht) tricoten, Strickwaren, Kurzwaren, nur die allerbesten Qualitäten zu konkurrenzfähigen Preisen.

Wilhelm Pabst, Mannheim L 12, 11

Nähe Hauptbahnhof und Kaiserplatz Telefon 0748

Sämtliche Gartengeräte

wie

Spaten, Rechen Hacken,
Drahtgitter, Stacheldraht

Außerdem die heute fast unentbehrlich gewordenen, modernen

Wolf-Geräte

finden Sie in großer Auswahl bei

Karl Armbruster

Eisenwaren, Garten- und Haus-Werkzeug
Mannheim, Schwetzingenstr. 91-95

„Arche Noah“ F 5, 2

Inh. Carl Stein



So froh, so frei
macht nur ein MEY!

Pflichtwache hat ihre Tücken. Waschen und Plätten versteht nicht Jeder, immer aber sind Sie der Leidtragende, wenn etwas nicht klappt. Tragen Sie doch den

MEY-KRAGEN

mit dem feinen Wäschestoff!

So ganz anders als Kragen sonst!
Nie hat man Ärger mit ihm.
Er wird nicht gewaschen, nicht geplättet.
Man bindet ihn neu um und wirft ihn nach Gebrauch einfach weg.

Das Ei des Columbus!

12 Stück (Originalpackung) M 2,50

6 Stück..... M 1,25

3 Stück..... M -65



May & Edlich

SPEZIALGESCHAFT FEINER HERRENARTIKEL

MANHEIM, P 5, 15/16 HEIDELBERG, Hauptstraße 98

WEINHAUS HEUSS

K 3, 16

JEDEN SAMSTAG VERLÄNGERUNG

Zur Konfirmation

liefert Torten und diverses Backwerk
frei Haus, in allen Ausführungen bei
billigster Berechnung

KONFITORMEISTER UND KAFFEE

ANTON KLIER

N 3, 6 Telefon 26005

Ciolina & Kübler

Das Spezialgeschäft für Damenstoffe

Breitestr. M 1, 4, gegenüb. d. Rathaus.

Größte Auswahl in allen Stoffneheiten

unter billiger Berechnung

UHREN / GOLD- UND SILBERWAREN

Trauringe / Bestecke Sportpreise

VEREINSABZEICHEN

Ordensdekorationen aller Art

Couleurartikel / Eigene Fabrikation

MAX FLEIG, MANNHEIM

Fernsprecher 23197, Qu 4, 18

Achtung!

Nationalsozialisten der Neckarstadt Ost
kaufen ihre Lebensmittel, sowie Wasch- und Putzartikel billig und gut nur bei

Pg. Heinrich Molter, Lenastr. 21

Prima Pfälzer Weiß- und Rotweine in Flaschen.

Oldom Bouguelain

Mittelstr. 24, Rheinhäuserstr. 21, Tel. 52773

liefert Ihnen Weiß- und Rotweine,
Schaumweine, Spirituosen, Liköre
zu zeitgemäßen Preisen.

Verlangen Sie Offerte und Sie werden ein
treuer Kunde sein. Lieferung frei Haus!

Zur Konfirmation

schenkt Blumen vom Blumenhaus

Rosal Offenhaimstraße, nur 0 2, 9

Krefft



Gasherde

sind ein Begriff für Qualität und Leistung!

In den neuen „Krefft“-Modellen sind alle Neuerungen vereint, die von der modernen Hausfrau an ein

vollkommen zeitgemäßes Gasgerät

gestellt werden können. Überzeugen Sie sich vor Kauf durch einen Besuch bei uns und vergleichen Sie unsere günstigen Preise mit der

Qualitäts-Ausführung.

Bequeme Teilzahlung! Auf Wunsch auch zu den Bedingungen der Gaswerke.

J. Börner & Co.

Das große Fachgeschäft — E 3, 1

Die Brüder vom blauen Mond

von F.K. Wagner

4. Fortsetzung

„Rein...!“
Wie ein Dieb traf dieses Wort den Sergeant. Trotz seiner Überlegenheit mit der Waffe in der Hand fühlte er seine Ohnmacht. Schon jetzt der Zeitgenosse gegen den Abgangsbefehl der Pistole... Bruchteile einer Sekunde noch... und er hätte den Mann niedergeschossen. Dann wäre vielleicht auch das Geschick seiner Frau endgültig besiegelt gewesen. Er würde nie ihren Aufenthaltsort erfahren, hätte keine Möglichkeit sie zu retten. Wenn er den Mann aber am Leben ließ und das Geheimnis seiner Person kannte, dann würde er damit Belas' Freiheit erkaufen können.

Mit einer raschen Bewegung riß er dem Unbekannten die Maske herunter und starrte in das wahre Gesicht des Großen Chefs...

Als läge er ein Gespenst, so weiteten sich Brauns Augen. Sie... Sie sind es...! Rammelte er. Seine Hand, in der er die Pistole hielt, war wie gelähmt.

„Sie haben Ihr Todesurteil selbst gesprochen“, sagte der Große Chef.

Braun umklammerte krampfhaft die Waffe. Eine heiße Blutwelle schob ihm zu Kopf und er fühlte, wie der Bann langsam von ihm wich. Eine wilde Freude war in ihm. Nein, an ihm verlagte die dämonische Macht dieses Mannes.

„Stirb, du Hund...!“
Wenn Sie losdrücken, sind Sie selbst ein toter Mann, Braun! Diesmal klang es wie eine wirkliche Drohung. Ich habe für meine Sicherheit gesorgt, bevor ich hierher kam, und Sie irren sich, wenn Sie glauben, daß ich Ihnen ausgeliefert bin. Trotzdem, ich ändere meinen Entschluß. Ihr Mut gefällt mir. Sie haben gewagt, was noch niemandem gelungen ist. Auch Ihre Frau sollen Sie zurückhalten.“
„Sie wollen nur blaffen, um mich zu überlisten. Galt, rühren Sie sich nicht...!“ rief der Sergeant drohend aus.

„Sie sind ein Narr, Braun, und sitzen selbst in der Falle. Meine Leute stehen hinter Ihnen...!“

Der Sergeant bemerkte das triumphierende Aussehen in den Augen des Großen Chefs und fuhr herum, um sich gegen einen neuen Angreifer zur Wehr zu setzen.

Doch kaum hatte er den Kopf gewendet, da wühlte er auch schon, daß sein Gegner einen alten Trick angewandt hatte, um seine Aufmerksamkeit für einen Augenblick abzulenken. Braun ließ einen besseren Wutschrei aus und versuchte abzudrücken, aber es war zu spät.

Ein dumpfer Knall brach sich an den Wänden. Der Große Chef hatte Braun in den Rücken geschossen.

„Tölpel“, sagte er, hob vom Boden die Maske und auch den Revolver an, welcher der Hand des Sergeanten entglitten war. Dann band er sich das schwarze Seid Stiefel wieder vor das Gesicht.

Ohne sich weiter um den am Boden Liegenden zu kümmern, trat er ein paar Schritte zurück. Ein furchtbares Geräusch erklang, und in der Betonwand entstand durch Verchiebung einer Platte ein Loch, das gerade groß genug war, um hindurchschlüpfen zu können.

Wie ein unheimliches Phantom verschwand der Große Chef durch diese Oeffnung...

XIX.

Das Polizeiauto raste durch die nächtlichen Straßen. Auch während der Fahrt bediente der Telegraphist den Radioapparat und nahm die Nachrichten auf, die das Präsidium ausfunktete. Zeit um Zeit reichte er dem Inspektor, der auf diese Weise wenigstens halb-

wegs über die merkwürdigen Vorfälle bei der Artilleriekaserne unterrichtet wurde.

„Sind denn diese Leute wahnsinnig geworden!“ rief er aus. „Vertuscht, nicht einmal ein Jandholz kann man sich in diesem Zustand andrennen“, fügte er ärgerlich hinzu. Endlich war es ihm gelungen, eine seiner Zigarren in Brand zu setzen und damit besserte sich aussehends seine Stimmung.

„Smith“, wandte er sich an den jungen Polizisten, „heute nacht werden wir noch allerlei Liebererfahrungen erleben. Langsam beglume ich auf dieser dunklen Irrfahrt ein Licht zu sehen, auf das ich lossteuern kann!“

„Jawohl, Inspektor, wir feuern dem Lichte zu“, entgegnete Smith verächtlich, und es war gut, daß er nicht abnte, was ihn in diesem Augenblick über seinen Untergebenen dachte.

Mit einem jähen Aufbleck das Auto. Sie waren auf dem großen Platz angelangt, dessen eine Seite von der mächtigen Hauptfront der großen Artilleriekaserne eingenommen wurde. Trotz der nächtlichen Stunde — es war weit über Mitternacht — herrschten hier heillosen

Durcheinander und wäßer Bärm. Verwirrterweise schlen die Strohenbeleuchtung verlag zu haben, denn der Platz war fast ganz in Finsternis gehüllt. Nur vom zweiten Stockwerk des Kasernengebäudes warfen zwei Scheinwerfer ihre Lichtkegel in die Dunkelheit.

Eine aufgeregte Menschenmasse wogte hin und her. Dozwischen erklangen noch vereinzelte Schüsse, die von Wutgeheul und Schreien begleitet waren. Niemand wachte, was vorging, und die unsinnigsten Gerächte flatterten auf.

Das Polizeiauto war im An von einer wild gestulterenden Menge umringt, die mit tausend Fragen auf die Polizisten einströmte. Nur mit Mühe konnten sich diese einen Weg über den Platz zum Kasernentor bahnen. Dabei bemerkte man einige rauchende Gruppen, die während aufeinander einschlugen. Aufmerksam war es hier an mehreren Stellen aus unbekannter Ursache zu Handgemengen gekommen.

„Das sieht verunsichert ungemächlich aus, Inspektor“, rief einer der Polizisten, ich glaube, hier wird es ein paar Tote geben.“

Als sie sich endlich durch die Leute hindurchgearbeitet hatten, konnte der Inspektor mit Erschauern feststellen, daß vor der Kaserne ein paar hundert Soldaten einen Rordon gebildet hatten, hinter dem mehrere Zivilisten standen. Man erkannte auf den ersten Blick, daß es sich um Gefangene handelte. Suchend blickte er umher und gewahrte endlich einen Offizier, der hier das Kommando zu führen schien.

„Inspektor Oliver von dem Polizeipräsidium“, stellte er sich vor. „Wir sind zu Ihrer Unterstützung hierher beordert worden, Herr Oberst! Können Sie mir sagen, was eigentlich vorgefallen ist? Ich bin nur teilweise unterrichtet.“

Fortsetzung folgt.

Jagdstaffel 356

Hundert Meter. Inmitten der hellen Nachmittagsstunde blüht plötzlich vor neuen Gesichtern flammend, ganz kurz, ein roter Lichtschein auf. Schon ist es vorbei.

Neun Mann wissen, daß ihr Beschäfer, das Häkchen, ein Warnungssignal, die rote Leuchtkegel, loch.

Jrgendwo lauert der Feind. Bekannt, kolonialisiert, sehen neun Menschen die abwärts wiesende Hand des Führers. Sie zeigt nach Osten, Westen, Süden, Norden.

Was ist unten, was ist oben?
Unten ein großes, übergrößen, schwarzes viereckiges Etwas. Eine Masse. Sie schwebt fast unbeweglich als ein düsterer Fleck über der Erde.

Vlinks, rechts, vorn und hinten — überall, Schwärme gegnerlicher Jagdflieger. Kein Chaos, sondern ein wohlorganisiertes Schicksal. Von Menschen organisiert.

Das Schwarze, das unter den braunen Fockern liegt, ist ein geschlossen, festgefühtes Karree von dreihundertzwanzig Bombenflugzeugen kurz vor Brücke.

Was aber der Staffel liegt, ist aufgeteilt in viele Schwärme, in allen Himmelsrichtungen fremde Jagdflieger. Dreihundert an der Zahl. Bereit, niederzuknien.

Der einzelne stand gegen eine unvorstellbare Masse. Jedem gegen dreihundert.

Oben war jetzt das konzentrierte Kraftfeld dieser zehn Flieger.

Während noch neun Augenpaare an dem Führer hingen, hatte dieser den Gedanken schon in die Tat umgesetzt.

Die neun sahen nur noch, wie seine Maschine sich fernzergerade nach unten warf und mit phantastischer Geschwindigkeit hell abwärts sauste, mitten hinein in die schwarze Masse, in das feindliche Karree.

Neun Mann denken nicht an das Heute, an das Gekern, an das Morgen. Neun Flieger bräuen ihre Maschinen abwärts und folgen ihrem Chef.

Ihnen entgegen rasen von den Klümpen des feindlichen Bombengeschwaders zweimal dreihundertzwanzig MG-Läufe.

Zweimal dreihundertzwanzig MG's mit je fünfhundert Schuß.

Abwärts geht es, mit einer nicht zu ermessenden Geschwindigkeit geradewegs in diese Höhe hinein.

Zweimal dreihundertzwanzig MG-Läufe schweigen, erstarren von diesem wahnwichtigen Vorhaben: dreihundertzwanzig Bombenflugzeuge aufeinander zu sprengen.

Von der Erde steht ein Höhenlärm ein. Hunderte von Pfack senden ihre kraschenden Schrapnellsalven in die Luft.

Eine deutsche Jagdstaffel, elf grüne Fockers, eilt den todesmutigen braunen Fockern zu Hilfe.

Hunderte von Abwehrkanonen wollen diesen Beland vereiteln. Sie schießen eine eiserne, feurige Mauer in die Luft, aber unheimlich sicher stürmen die Fockers durch diese glühende Wand.

Drehhundertzwanzig Bombenflugzeugführer wissen nicht, was fünfhundertzwanzig auf sie zursende Deutsche vorhaben. Und ehe sie ihre Gedanken wiedergesunden haben, ist es zu spät.

Von einer übermenschenhaften Macht befehen haben vierzehn Marine, zehn braune und elf grüne Fockersflugzeuge dreihundertzwanzig Gegner aufeinander gerissen.

Zweimal dreihundertzwanzig MG's können in dieser panikartigen Verwirrung nichts ausrichten.

Ein Partiole setzt ein. Dreihundert gegnerische Jagdflieger sind nun zur Stelle, um das Bombengeschwader im Kampf zu unterstützen.

Fünfhundertzwanzig auf sechshundertzwanzig. Es geht um Brücke. Sehtausende von Schwerverwundeten der letzten Offensioe liegen dort und warten auf den Abtransport.

Millionen von Gewehrgeschossen, Hunderttausende von Granaten und Handgranaten liegen in Brücke.

Zivilistenlieferung, Männer, Frauen und Kinder, lebt in dieser Stahl.

Und dreihundertzwanzig Flieger wollen auf Brücke ihre Bomben werfen.

Fünfhundertzwanzig versuchen mit aller Macht, mit allem Wollen, mit aller Kraft das zu vereiteln.

Es ist nicht der Kampf gegen sechshundertzwanzig fremde Maschinen, es ist der Kampf, den fünfhundertzwanzig für Tausende von Menschenleben ausfechten, die der alles Leben störenden, zerreißenden Macht der Bomben hilflos ausgeliefert sind.

Millionen von feuerspeienden Granaten, ein Heulen und Toben, Gleiten, Stützen, Kreisen Ausweichen und Kommen — das ist der Luftkampf. Ein Vorgeschoß zum Weltuntergang.

Eine Flammengarbe nach der andern schließt lotrecht als brennender Trümmerhaufen in die Tiefe. Niemand weiß, ist es Freund oder Feind. Jeder einzelne kämpft mit vierzig, mit fünfzig, mit sechzig Gegnern.

Das Ganze scheint die phantastische Ausgeburt einer verrückten Menschheit, die ihren Gott verloren hat.

Aber aufgeschobene Kräfte erlösen. Das Schicksal will es, daß die besagten Bengintants einmal leer werden.

Die Ironie des Schicksals gebietet nach drei Vierelstunden machtüberlich das Ende des Kampfes.

Der Rest von sechshundert Flugzeugen war blut- und somit kaffischer, Erschöpft. Sie haben ihr Ende erreicht, das Ende des Heute.

Drehhundertzwanzig Bombenflugzeuge lassen, um mit dem letzten Benzinrest die eigenen Linien erreichen zu können, ihre Bomben nieder. Sie verfehlen alle ihr Ziel.

Jrgendwo in den Niederungen, in den gerähten Wäldern fallen sie, ohne großen Schaden unter Menschen und Material anzurichten. Brücke ist gerettet.

Das Jagdstaffelbuch:

12. Mai 1918: Flugkampf über Brücke. Flugzeit und Dauer des Luftkampfes: fünfundvierzig Minuten.

Vernichtet: einundzwanzig Bombenflugzeuge, neunzehn englische und amerikanische Jagdflieger.

Vierzig Landungen der Gegner auf deutscher Seite.

Eigene Verluste: drei Tote, vier Verwundete.

Sie entdeckt sich

Diesen Abschnitt entnehmen wir im Klüberhändels mit dem Verlag Georg Westermann, Braunschweig, der den von Ortwin Jörke in den nächsten Wochen erscheinenden selbstmitleidigen Biographie Selma Lagerlöfs, die im Herbst ihren 75. Geburtstag feiert.

Selma war 8 Jahre alt, als sie den Entschluß faßte, Schriftstellerin zu werden. Sie war fünfzehn, als sie ihr erstes Gedicht, eine kleine Naturstimmung, verfasste. Prosa hatte sie schon immer geschrieben. Aber die Entdeckung, daß sie Verse machen konnte, machte sie überglücklich. Dichten war für sie das Höchste. Wer dichten konnte, war mehr als ein König. Tag und Nacht träumte sie davon, gedruckt zu werden, und jedes Stück Papier benutzte sie, um sich darauf in Versen zu versuchen.

Nach in Prosa übte sie sich weiter. So häuften sich ihre Manuskripte. Sie schrieb aber nicht etwa über die abenteuerlichen Geschichten der Selma, die sie gehört hatte. Reizendwegs! Sie schrieb über das, was sie gelesen hatte, über Walter Scotts Ritter und über die Sultane aus 1001 Nacht, wobei sie sich frühzeitig daran gewöhnte, ihrer Gemütsbewegung Ausdruck zu geben. Aber all die kindlichen Romane und Theaterstücke wurden nie gedruckt, sondern waren nur eine gute Stilübung und Vorbereitung zum Dichterberuf. So hatte Selma Lagerlöf schon als Kind den Weg fürs Leben gefunden.

Alles, was nicht im Zusammenhang mit diesem Ales Rand, war für sie ohne Bedeutung. In ihrem ersten Ball wurde sie förmlich gezwungen, denn sie war der Meinung, daß doch niemand mit ihr tanzen würde, da sie immer noch etwas hinkte, und es gab bittere Tränen vorher und eine gewisse Genugtuung nachher, daß sie Recht behalten hatte.

Unglücklich schien sie deshalb keineswegs an

sein. Ihre Gedanken waren bei ihren Manuskripten, die darauf warteten, gelesen zu werden. Doch niemand fand sich, der ihre Arbeiten las und in die Welt trug. Die Jahre vergingen und ließen die jugendliche Schriftstellerin auf dem abgelegenen Gutshofe allein. Da endlich wurde eines Tages die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt.

Es war im Herbst des Jahres 1880, als sie zu einer Hochzeit auf dem nahegelegenen Gutshof geladen war und den ehrenvollen Auftrag hatte, eine Rede auf die Brautfähre zu halten.

Mit leiser, schüchtern Stimme las sie ihr Gedicht in zwölf Versen vor, in denen sie schilderte, wie die Brautfähre früher die Braut durch wilde Gegenden auf ungepflasteten Wegen zu führen hatten.

Unter den Gästen befand sich auch die junge Schriftstellerin Eva Frögel, die Tochter des berühmten Geschichtsschreibers, der in Sonne das Amt eines Pfarrers bekleidete, um sein Lebenswerk in Ruhe beenden zu können. Eva Frögel, die mitten in der Frauenbewegung und im literarischen Leben stand, hat Selma, ihr noch Stockholm eine Auswahll ihrer Gedichte zu senden, um sie in einer Zeitung unterzubringen.

Ein halbes Jahr lebte Selma in glücklicher Spannung. Endlich kam der langersehnte Brief mit allen Gedichten zurück. Keines war angenommen, aber Eva Frögel ermunterte und ermahnte das junge Mädchen, sich vor allen Dingen Kenntnisse, Lebenserfahrungen und ein selbstständiges Urteil anzueignen.

Selma sah wohl ein, daß es ihr an Kenntnissen fehlte. Als einziger Weg zu einer gründlichen Ausbildung erschien ihr die Vorbereitung zum Lehrerinnenberuf. Also bin ein ins Leben!

Mannheim

Empfehlenswerte Spezialfirmen

Tennis-Saison 1933

ist eröffnet

Deutsche Fabrikate

Tennisschläger
Tennisbälle
Tennisschuhe
Tennishosen etc.

aus dem ältesten u. führenden Fachgeschäft
HILL & MÜLLER, MANNHEIM
N 3, 12, Kunststraße / Neubespinnungen u. Reparaturen
durch erste Fachkräfte in eigener Werkstätte

MODERNE Gardinen



Alles was die massgebenden
Fabriken Neues herausbringen,
finden Sie bei uns in größter Aus-
wahl zu funktionell billigen Preisen!

Landhaus-Gardine 25
mit bunten Streifen ...
Landhaus-Gardine 45
weiß mit farbigem Rand ...
Spannstoff 60
150 cm breit ...
Stores-Motorware 95
190 cm breit, mit 2 Einsätzen ...
Stores-Motorware 150
mit Klöppel-Einsatz ...
Marquissette 180
écru-farbig ...
Flammer-Rips 95
120 cm breit, schöne Muster ...
Voll-Voile 160
172 cm breit, düstige Muster

... und alles auf Teilzahlung!

1/5 Anzahlung - Rest in 10 Monatsraten

Vetter, m 7, 18/19

Straßenbahnhaltestelle Tattersall - Mannheim

Schlafzimmer in Eiche, Birke Nußbaum, Mahagoni

kaufen Sie am billigsten nur bei

Friedrich Krämer nur F1,9



Wir greifen an!

Die jüdisch-marxistische WELTGEFAHR!

über dieses Thema sprechen am
MONTAG, 3. April, 20.30 Uhr
NIBELUNGENSAAL
KOMMISSAR O. WETZEL MdR.
Pg. FEHRMANN

Ganz Mannheim steht geschlossen hinter uns. Aktion
MASSEN HERAUS!

Eintritt: —40, —20 (für Erwerbslose)
Vorverk.: „Hakenkreuzbanner“, Abt. Buchvertrieb



Und wenn 1000
neue Namen kämen..

führend als Fußgänger Schuh bleibt

„Chasalla“

Seit 30 Jahren bewährt, nicht nur um den
Füßen zu helfen, sondern auch um Fußleiden
zu verhüten.

„Chasalla“



15.50 17.50 19.50

10.75 Hauptpreislagen 12.50

ALLEINVERKAUF:
Schuhhaus

Wanger

Mannheim R 1, 7.

Wein nur von Wein-Singer

Soll hochgeehrt ein Gast Dir sein,
reich' ihm zum Willkommen' deutschen Wein!

	Ltr.
Alsenstaler, weiß	0.65
Dürkheimer, rot	0.65
Guntersbl., weiß	0.75
Kallstädter, weiß	0.90
Niersteiner Domtal	1.10
Wachenh. Mandelgarten	1.10
Mosel, schwarze Katz	1.25
Kallst. Herrenader	1.50

usw.

Sämtliche Sorten Brannt-
weine und Liköre in klei-
nen Geschenkflaschen.

Verkaufsstellen:

G 7, 16 Windeckstraße 33, Mittelstraße 35
Neckarau: Friedrichstraße 8a
Feudenheim: Hauptstraße 48
Mannheim: H 5, 21, Telefon Nr. 28618

Zur Konfirmation
Tischzeuge und Leibwäsche
in preiswerten Qualitäten

Carl Morjé, Qu 1, 17/18

D. H. „VOLK IN KETTEN“

Unter diesem Leitgedanken steht der
V. **ELTERNABEND**
des Bundes der Kaufmannsjugend im DHV am
1. April 1933 im großen Saal des Kolpinghauses,
abends 20 Uhr
Die Mannheimer Kaufmannsjugend, ihre Eltern und
Freunde laden wir zu dieser Kundgebung ein.

März-Linoleum-Werbe-Tage

Großer Posten
Druck-Linoleum 1.90
200 cm breit, nur fehlerfreie Ware per qm
Inlaid-Linoleum 3.95
durchgehend per qm von an
Linoleum-D.-Teppiche 12.50
250 x 200 cm Stück
Linoleum-Läufer 1.45
in allen Breiten, größte Auswahl, 67 cm breit per lfm.

Auslege-Ware für ganze Wohnungen zu
billigsten Preisen bei größter Auswahl

— Stets Gelenkheitsposten —

M. & H. Schüreck

F 2, 9 F 2, 9
Tapeten Linoleum Teppiche
Spezialhaus

Der Verkauf beginnt am 25. März 1933

Blumen u. Pflanzen

für die Konfirmationen finden Sie in reichster Auswahl im

Blumenhaus Herm. Kocher Nachf.

Inhaber: Paul Höfer

KAUFHAUS — Telefon 30518 — PARADEPLATZ

ELEGANTE FRÜHJAHRNEUHEITEN IN Herrenstoffen

AUSSERST PREISWERT.
Anfertigung in erstkl. Konf. Verarb. in der Preislage bis 78,— p. Anzug

Everß & Co.

D 2, 6 Harmonie D 2, 6



Das Spezial-Baus

für den guten

Kinder- u. Jugendschuh

F 2, 2 **Geschw. Altmann**

Büro-Bedarfsartikel Büro-Maschinen

nur von

Carl Friedmann
MANNHEIM

Richard-Wagner-Straße 59 Fernruf 409 00
gut und preiswert

Lieferant der NSDAP., des Stahlhelms und anderer nationaler
und christlicher Verbände

Büro-Maschinen Papier-Großhandlung

Mannheim

Damenhüte

kaufen Sie gut und preiswert im Spezialgeschäft
Auch Änderungen werden entgegenommen

Gerber & Thönnies

MODES • INHABERIN M. WAGNER
Mannheim L 1, 2 (Breitestraße) • Telefon Nr. 23318

PELZE!



Füchse, Krawatten, Jäckchen, sind die Frühjahrsmode. Kaufen Sie bei Bedarf nicht im Waren- oder Kaufhaus, sondern im Spezialgeschäft. Sie finden bei mir eine reiche Auswahl bei billigsten Preisen. Fachmännisch reelle Bedienung.

PELZ-KUNST

S 3, 13 Tel. 28065



1/2 Los kostet nur 5 Mk.
Ziehung der 1. Klasse
ist am 21/22. April.
Kaufen Sie Ihr Los von

Staatl. Lotterie-Einnahme

Burger

Mannheim, S 1, 5, Telefon 26390

Lehrling

aus gutem Hause mit Mittelschulbildung
gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit
Licht — persönliche Vorstellung vorerst
nicht erwünscht — erbeten an

Süddeutsche Möbelindustrie, Gebrüder Treitzger, Mannheim, O 5, 1

Sophie Link

P 7, 19
Heidelberger
Straße

die richtige
Einkaufsquelle für **Damen-Moden**

Den guten Wein
von Pfeiffer

Weine vom Faß 65 Pfg. an
Liter von 0.68
Wermut Ltr. 0.68
Malaga „ 1.10

Max Pfeiffer

Weingroßhandlung / Telefon 44128
Schwetzingenstraße 42, G 3, 10, R 3, 7
Seckenheimerstraße 110, Eisenstraße 8
Stengelhofstraße 4

Verlangen Sie Preisliste. Versand nach allen Städten.

Metzgerei Schwaibold

H 4, 29 und H 2, 16

empfiehlt

Täglich frische Loner	1 Pfund 50 Pfg.
„ Rindswürste	1 „ 50 „
„ Savelat	1 „ 35 „
„ Schinkenwurst	1 „ 70 „
„ Preßkopf	1 „ 90 „
„ Bratwürste, Stück	10 „
Rot u. weißer Schwarzmagen	1/2 „ 10 „
ff. Bierwurst 1/2	20 „ 70 „
Krakauer	1 „ 56 „
Frankfurter Leberwurst	1 „ 50 „
Hessische Leberwurst	1 „ 90 „
ff. Griebenwurst 1/2	20 „ 70 „
Aufschnitt mit Schinken	1/2 „ 25 „
Gekochter Schinken 1/2	32 „ 60 „

Sommer-Spielwaren

Oster-Artikel

Wipp-Roller - Dreiräder
Croquettspiele u. Sportartikel

SPIELWARENHAUS
CARL KOMES

Rathaus - Mannheim - Rathaus

Wegen Auswanderung spottbillig abzugeben:

Conditorei-Café

mit Haus in bester Laubstraße, alteingeführt u.
nachweisbar gut gehend, 6 Sitzplätze, nächst
Breitestraße — Marktplatz, bis RM. 51.000 —
Anzahlung RM. 10.000 —, N. 5. erfahren Sie unt.
Nr. 1848 an den Verlag des Hakenkreuzbanners.

Jeder Dame
zum Frühjahr ein Kleid

aus Kübler Woll - Crepp - Stoff
in Tweed / Bouclé und uni

zu den sehr ermäßigten
Katalog-Preisen



Qu 1, 12

Spezialgeschäft für Strümpfe
Wollwaren und Unterwäsche

Politische Nachrichten

hören Sie deshalb nicht, weil Ihr Gerät nicht
in Ordnung ist. — Deshalb
„FUNKDIENST“

Radio-Vertrags- und Schwaibergs - Geräte auf
GÖLLER & SCHÄBER, E 3, 17

Auf Telefonanru. 30028 wird Ihr Apparat
durch Fachingenieur geprüft u. instandgesetzt
bei billigster Berechnung. — Gleichzeitig emp-
fehlen wir uns noch zum Bezug sämtlicher Ra-
dio-Geräte unter Zubehör bei bewährten, gün-
stiger Zahlungsbedingungen.

Gelegenheitskauf!

Nußbaum-poliertes Schlafzimmer mit
3-türigem Spiegelschrank noch zu
erhalten für nur 220.- Reichsmark
im Auftrag zu verkaufen.

Versteigerungs- und Vermittlungsbüro m. b. H.
H 1, 1, grünes Haus
Täglich von 8-11 Uhr durchgehend geöffnet

Herrschaftliche Wohnung

bestehend aus 9 Zimmer u. allem
Zubehör, Warmwasserversorgung
und Zentralheizung, in der Nähe
des Schlosses per 1. Juli 1933 zu
vermieten. Offerten unt. Nr. 1350
an das Hakenkreuzbanner erbeten.

Bodenwachs

in Pfund-Dose - 33

Bodenbeize

in Pfund-Dose - 36

August Spengenberg T 2, 4



Rheinische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

Stadtabteilung:
MANNHEIM HEIDELBERG

Mannheim, P 7 25, Heidel-
bergerstr., Telefon 28087 Berghelmerstraße Nr. 51
Telefon 2033

Flotte Installationen

Licht-, Kraft-
und Signal-Anlagen
Reparaturen

Belohnungsblätter

In großer Auswahl u. allen Preis-
lagen. Elektrische Haushaltsge-
räte, Staubsauger, Böhner
Waschmaschinen, Bügelisen
Heizöfen, Öfen

Radio

Apparate und Lautsprecher, in
nur neuesten Modellen und be-
währter Fabrikation. Störachts-
mittel, Röhren, Reparaturen.
Fachmännische Bedienung.
Kostenlose Vorführung

J. LOTTERHOS

P 1, 5 Ecke

UHREN

SCHMUCK

BESTECKE

Schuh-Reparaturen nur zur

PERFEKTA R 4, 9

Herren-Sohlen, holzgenagelt 1.95

Damen-Sohlen, holzgenagelt 1.40

Telefon 27194. Abholen und Bringen gratis.

Geschäfts-Eröffnung

Am Sonnabend, den 1. April 1933 eröffne
ich in P 7, 14, (Wasserturmseite) ein

Zoologisch. Spezialgeschäft.

Größte Auswahl: Vögel (bis zu den
seltensten Arten), Fische, Kriechtiere,
kleine Spielaffen, alle Arten Vogelfutter,
Fischfutter, Sämereien für Gartenbau,
Käfige, Aquarien, Terrarien.

Alle Bedarfsartikel zur Pflege und Zucht.
Konkurrenzlos billige Preise bei allerer-
sten Qualitäten.

In erster Linie bin ich selbst Liebhaber.
Eigene Zuchtanlagen. Besichtigung ohne
Kaufzwang erbeten.

Bernd Regge, Mannheim

P 7, 14

Damen- u. Herren-Salon

Alfred Lehmann, Waldhofstr. 8

Spezialität: Dauer- und Wasserwellen
Bedienung in und außer dem Hause

Frühjahrsfelze

Größte Auswahl in modernen
Füchsen — Entzückende Neuhei-
ten — Äußerst niedrige Preise.

CHR. SCHWENZKE

DAS SPEZIALHAUS FÜR PELZE

Tel. 333 69 — am Markt, G 2, 1

Pelzaufbewahrung

zu sehr mäßigen Gebühren

JOHANNES FALCK

Rathausbogen 26

Wäsche-Ausstattungen, Maßan-
fertigung von Leib- und Bett-
wäsche in jeder Ausführung.

Qualitäts-Möbeln

decken Sie bei der

Mannheimer

Wohnungs-Einrichtungs-Ges. m. b. H.

Schwetzingenstraße 22-24

Kauft nicht beim Juden!

Mannheim

Kinos, Theater u. Vergnügungen

SCHAUBURG

Ab heute das Programm der Sensationen!
Erstaufführung für Mannheim

Tom Keene d. Nachfolger von **Tom Mix**

In seiner neuesten Wildwest-Sensation

Sein kleiner Kamerad

Tollkühne Reiterkämpfe u. Verfolgungen, überraschende Wendungen, in rasendem Tempo aufgezo-gen

Ein Film für Jung und Alt.
Tonfilm in deutscher Sprache

2.
Die Insel der Verschollenen

Abenteuer auf hoher See

Meuterei — Strandung, und zuletzt Rettung der Verschollenen.

Eine Bretonische Hafenstadt und das unendliche Meer sind der Hintergrund dieses spannenden Dramas

Vorzugskarten gelten — Erwerbslose 40 Pfg.

ALHAMBRA

Die größte Filmsensation des Jahres!

Christenverfolgung

Cäsarenwahnsinn!

Rom in Flammen!

Der Triumph der Tonfilmtechnik

CECIL B. DE MILLE

IM ZEICHEN DES KREUZES



Ein historisch-religiöser Gigantenfilm aus der Glanzzeit des Kaisers Nero

In deutscher Sprache

Im Vorprogramm:

Kleine Symphonie

herrlicher Bilder

und die schönste interessante NEUESTE FOX-TONWOCHENSCHAU

Eintrittspreise wochentags bis 4.30 Uhr 70 Pfg.

Do. + Wochentags 3.00, 5.45, 8.20 Uhr

So. 2.00, 4.20, 6.40, 8.30 Uhr

CAPITOL

heute bis Montag — 4 Tage

Der Film der ersten Arbeit!

Camilla Horn — Oskar Homolka

Johannes Riemann — Paul Heidemann

Moral u. Liebe

Die Abbild des wirklichen Lebens

Erwerbslose 40 Pfg.

Photo-

Apparate

Platten, Film

Sämtliche Arbeiten

billigst

schnell und sauber

Filiale der Drogerie

Ludwig & Schütthelm

Friedrichsplatz 19

(Ecke Augusta-Anlage)

Telefon 41489

National-

sozialisten!

Haltet Disziplin!

Besucht

nur die Unterhaltungsstätten, welche bei uns inserieren!

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Eine HANS ALBERS-WOCHE mit einem Programm das Jedem Freude macht!

Hans Albers
in seinem neuesten Film:
Heut kommt's drauf an
mit Luise Rainer

Oskar Karlweis * Oskar Sima * und dem Orchester der 20 Wienerinnen
Schlagermusik von Jurmann und Kaper
Eine richtige ALBERS-Rolle: Albers als Kapellmeister, glänzend in Form, so... wie ihn das Publikum haben will!

AUF DER BÜHNE: „FILM-PANOPTIKUM“
Sie sehen HANS ALBERS in einem im Jahre 1917 geborenen Film: „**RAUSCHGOLD**“
Der Ansager Herr Schmidt, Berlin, vermittelt Ihnen dieses erschütternde Drama!!
KOMISCH! Dauer 12 Minuten! LUSTIG!

UFA-TONWOCHE

BEIPROGRAMM

245

430

630

830

Wochentags bis 4.30 Uhr alle Sozial- u. Rangplätze 80 Pfg.

UNIVERSUM

Besichtigen Sie unsere Foyer-Schau: „Entwicklung der Stars + Regisseure bei der Arbeit“ — Sehr interessant!

National-Theater Mannheim

Freitag, 31. März: Riete F 19: „Der Jägerbaron“, Operette von Johann Strauß, Anfang 20.00, Ende 22.45 Uhr.
Samstag, 1. April: Riete G 19: Sondermiete G 8: „Eiegfried“ von Richard Wagner, Anfang 18.30, Ende 23.00 Uhr.

SCALA

zeigt ab heute Freitag den ergötlichen Lachsclager:

3 von der Kavallerie

Die Bombenbesetzung:
P. Hörbiger, Fritz Kampers, P. Heidemann, Paulig, Picha, Pointner, Falkenstein, Söneland.

2 Stunden tollsten Humors!!!

Großes Ton-Vorprogramm

4.30 6.30 8.20

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Sonntag letzter Tag! 4.30 7.30 8.30

So. ab 3 Uhr

Marlene Dietrich

Die blonde Venus

Jugendl. kein Zutritt. Bis 6 Uhr Wo. 30 Pfg.
a. all. Saalplätzen. Vorzugskarten gelten.
Erwerbslose Wo. 40 Pfg.

Sonntag 1.30 Uhr Jugendvorstellung der erste TOM MIX-Tonfilm 25 40 Pfg.

Musikalisches Erlebnis

KUNSTLER-TRIO

Café